

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgäse 21

„Tagblatt-Haus“.

Schalter-Haus geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.



Hörnsprediger-Blüf:

„Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends außer Sonntags.

Bezugspreis für beide Ausgaben: 20 Pf. monatlich. Nr. 2. — Wöchentlich durch den Verlag Langgäse 21, ohne Bringerlohn. Nr. 3. — Wöchentlich durch alle deutschen Buchdruckereien ausführlich befreigelt. Bezugshinweise nehmen auf jedem entgegen: in Wiesbaden die Poststelle Wiesbaden 20, sonst die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Düsseldorf: der dortigen Ausgabeleitung 20, sonst die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Bielefeld: der dortigen Ausgabeleitung 20, sonst die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Bremen: der dortigen Ausgabeleitung 20, sonst die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Kiel: der dortigen Ausgabeleitung 20, sonst die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Lübeck: der dortigen Ausgabeleitung 20, sonst die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Magdeburg: der dortigen Ausgabeleitung 20, sonst die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Münster: der dortigen Ausgabeleitung 20, sonst die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Nürnberg: der dortigen Ausgabeleitung 20, sonst die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Paderborn: der dortigen Ausgabeleitung 20, sonst die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Regensburg: der dortigen Ausgabeleitung 20, sonst die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Stuttgart: der dortigen Ausgabeleitung 20, sonst die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Tübingen: der dortigen Ausgabeleitung 20, sonst die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Wiesbaden: der dortigen Ausgabeleitung 20, sonst die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Würzburg: der dortigen Ausgabeleitung 20, sonst die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Zwickau: der dortigen Ausgabeleitung 20, sonst die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt.

Empfangs-Annahmestelle für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr: Berliner Redaktion des Wiesbadener Tagblatts: Berlin SW. 61, Teltower Str. 16, Hörnsp. Amt Ostholz 5788. Für die Aufnahme von Anzeigen zu vorgezeichneten Zeiten: für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Montag, 21. Juli 1915.

Abend-Ausgabe.

Nr. 334. • 61. Jahrgang.

## Das Votum in Frankreich.

Da alles einmal ein Ende hat, auch eine französische Kammerdebatte, ist vorgestern nach einer Sitzung, die mit geringen Unterbrechungen von 9 Uhr früh bis in die Mitternacht dauerte, die große Wehrvorlage endgültig angenommen worden. Nichts fehlte, was zu einer solchen denkwürdigen Sitzung im Palais Bourbon gehört, weder die Obstruktion noch der Haustisch der revolutionären Sozialisten. Die Aufrégung der republikanischen Minderheit wuchs bis zum Siedepunkt, gerade wie die Begeisterung der siegreichen Rechten. In einem scharfen Rededuell warf der frühere Ministerpräsident und Präsident der „Delegation der Linken“, Caillaux, dem Regierungschef Barthou vor, eine Spaltung in der republikanischen Partei bewirkt und für die Reaktion gearbeitet zu haben. Um seine Anhänger im entscheidenden Augenblick fortzutreiben, stieß Barthou darauf ein letztes Mal in die Kriegstrompete und löste enthuastische Rivalen aus. Deutschland ist schuld an allem! Das Gesetz bedeutet keinen Angriff; es ist keine Herausforderung; es ist eine unvermeidliche Antwort. Das durchaus friedlich gesinnte Land wird begreifen, daß es, weil es stark ist, gegen alle Überraschungen geschützt ist. Es wird auch begreifen, daß, wenn gewisse Ereignisse eintreten sollten, die es nicht zu verhindern vermöchte, es in seinem tapferen Heer den Schutz seiner Freunde und den Schutz seiner Freunde.“ Aufrechtstehend applaudierten Zentrum, Rechte und ein Teil der Linken minutenlang; die Begeisterungen wollten kein Ende nehmen.

Zwei Hauptfaktoren bleiben nach dem Votum: in der inneren Politik wird die Rechtschwung mehr und mehr zu einer nationalistischen und militärischen Regierungssäule führen; in der äußeren Politik wird das geweckte Selbstbewußtsein sich bald bemerkbar machen und ganz Europa dürfte das verspüren, daß Frankreich zur dreijährigen Dienstzeit zurückgekehrt ist. Innerhalb der Linken hat sich die Spaltung nicht nur in der Wehrfrage vollzogen; die Bildung der sogenannten demokratischen Vereinigung, der über 100 Mitglieder aus dem radikalen und sozialen Fortschrittlichen Lager zuströmten, machte den Abbruch der Beziehungen mit allen sozialistischen Elementen offiziell. Diese demokratische Vereinigung hält jedes Zusammengehen mit dem revolutionären Sozialismus für ein Verbrechen. Sie schließt sich demnach dem Zentrum und der Rechten an, um eine neue Mehrheit zu bilden, die natürlich Zugeständnisse an die republikanischen Parteien machen muß. Maurice Barrès hat mit allem Nachdruck bereits erklärt, daß in seinen Augen Barthou eine nationalistische Politik führe, die er billige, wie alles, was den Blick wieder auf die Rheingrenze lenken könnte. Man wird abzuwarten haben, ob unter Pessimismus, daß diese Wandlungen in der inneren Politik ihre Rückwirkung auf die äußere ausüben werden, der Beurteilung entbehrt.

Das Gesetz, wie es in den langen Wochen hitziger Debatte, nach allen Zusagen und Abstrichen, jetzt definitive Form annahm (soweit der Senat nicht noch daran herumdoktern wird), ist zu kompliziert, um schon wenige Stunden nach der letzten Abstimmung (Wir teilen das Ergebnis bereits kurz in der Sonntagsausgabe mit. Schriftl.) ein abgeschließendes Urteil darüber zu füllen. Aber die Charakteristiken sind: Die dreijährige Dienstzeit tritt erst 1915 in volle Wirkungskraft, da die Kammer in der Vergangenheit, die 200 000 Wähler von 1914 könnten das dritte Dienstjahr übernommen haben, darauf verzichtete, die leichten Fahrgänge unter den Fahnen zu behalten; sie werden im November entlassen werden, also kaum 3 Monate länger dienen, als sie nach dem Gesetz von 1905 verpflichtet waren. Diese bedeutende Änderung des ursprünglichen Regierungsentwurfs wurde möglich, weil man das Dienstpflichtige Alter auf 20 Jahre herabsetzte und nicht, wie in Deutschland, nur einen geringen Prozentsatz der Jünglinge für tauglich befand, sondern 140 000 von ihnen einzustellen will. Nebst 40 000 Leuten, die sich freiwillig zu längeren Dienst eingetrieben haben, erhält man, wie namens des Kriegsministeriums General Degrand versicherte, die zunächst erforderliche Verstärkung — ab 1915 erlangt dann das neue Gesetz volle Geltungskraft und alle Franzosen dienen volle drei Jahre (abgesehen von den Invaliden, in deren Zahl man doch etwas Untaugliche aufnehmen wird wie bei den leichten Rekrutierungen). Drei Monate reicht mäßige Beurlaubung für die Landwirte zur Erntezeit, verkürzen den dreijährigen Dienst auf einen 33monatigen Dienst; nur mit 30 Stimmen Mehrheit erlangte die Regierung die Ablehnung von 4 Monaten Ferien; es kostete sie auch viel Mühe, daß

die 3 Monate nicht „en bloc“ vom Ende der Dienstzeit abgezogen werden dürfen, wenn ein Soldat darauf in den einzelnen Jahren verzichtet hätte; nur in den Kolonien soll das gestattet sein. Schließlich wurde noch bestimmt, daß die jungen Patrioten, die flug zu handeln glaubten, sich schon vor dem Votum der Wehrvorlage für dreijährige Dienstzeit einschreiben zu lassen, um so die Vergünstigungen des Gesetzes von 1905, besonders in Moneten, zu erlangen, jetzt nicht das Opfer dieses Patriotismus werden: sie können ihre Unterschrift zurückziehen und so mit den „Klassen“ von 1910, 1911 und 1912, den letzten, in zwei Jahren mit der Uniform fertig werden.

Die Deklaration der Grenze ist jetzt erreicht, die Deklaration der Kosten noch nicht! Und es wird eine ungeheure Kostenrechnung geben, welche die deutsche um ein Bedeutendes übersteigt. Ein Wettkampf, das sein Ende nehmen wollte, wurde um die Vollkommenheit veranstaltet; so bald es sich darum handelte, mit Geld die Wähler ausszuschließen, war wieder eine Mehrheit der Linken vorhanden! Jeder Soldat, der als Familienstütze gilt, ob er seiner verwitweten Mutter oder seiner zurückbleibenden jungen Frau half, weiß, daß seine Angehörigen (wie schon früher berichtet) 1 Franken 25 pro Tag und 50 Centimes für jedes Kind unter 16 Jahren erhalten werden. Auch Reservisten haben Anspruch auf diesen Tarif. Der frühere Kriegsminister Messimy, der nicht verdächtig ist, schätzte die jährlichen Ausgaben allein für diese Bestimmung auf 300 Millionen Franken!! Nimmt man noch etwa 400 Millionen als die jährlichen Mehrausgaben für die Durchführung der Wehrvorlage und etwa 300 Millionen sonstiges Defizit im Staatshaushalt hinzu, dann kann man ohne Übertreibung sagen, daß Frankreich für sein Budget ab 1914 rund eine Milliarde mehr an Steuern aufzubringen muß! Woher das Geld kommen soll, darüber bestehen die größten Meinungsverschiedenheiten: Caillaux erklärte Freunden, auf dem finanziellen Terrain hoffe er wieder die Linke sammeln zu können. Barthou will zwar auch mit dem aus dem sozialistisch-radikalen Milieu hervorgegangenen Finanzminister Dumont die progressive Einkommensteuer und Vermögenssteuer durchsetzen. Aber da wird ihm die Rechte nicht helfen, so daß vielleicht der gestern unterlegene Caillaux bald der Mann des Tages sein könnte: das wäre zu wünschen, weil er die ganze Politik, die innere wie die äußere, falls es noch nicht zu spät ist, wieder vom Nationalismus entfernen würde.

Die Mehrheit Barthous betrug bekanntlich 358 gegen 204 Stimmen, weil ein Teil der Radikalen, die ständig gegen die Vorlagen gestimmt hatten, sich rückwärts setzte, so Messimy, der erklärte, er habe zwar die Überzeugung, daß auch 30 Dienstmonate genügt hätten, aber in Fragen der Landesverteidigung wäre ein Mehr besser wie ein Weniger. Die Kammer will sich erst die Sommerferien vergönnen, wenn auch die finanzielle Deklaration erledigt ist. Sie muß zunächst das noch immer unerledigte Budget von 1913 votieren, das der Senat verändert bat. Es kann sein, daß sie dann zu müde ist und einiger Wochen Ruhe bedarf. Selbst Faure will sie ihr gönnen; aber er kündigt namens der sozialistischen Partei die schwere Obstruktion an, falls es versucht werden sollte, die Kosten der Wehrvorlage von den Reichen abzuschieben. C. L.

### Aus der letzten Kammerfahrt.

wb. Paris, 20. Juli. Die Kammer nahm weiter ein Amendingement an, wodurch verheiratete Soldaten von der Personalsteuer befreit werden, wenn diese weniger beträgt als zehn Franken. Ein von dem Sozialisten Ronanet beantragtes Amendingement, durch welches den wegen Kundgebungen gegen die Wiederherstellung der dreijährigen Dienstzeit verurteilten Militärpersonen Amnestie gewährt wird, wurde mit 405 gegen 187 Stimmen abgelehnt. Im Verlaufe der Sitzung kam es wiederholt zu Zwischenfällen. Der Republikaner Théveny erhebte hierbei den Sozialisten Bracq.

wb. Paris, 20. Juli. Die Minderheit von 204 Deputierten, die gegen das Dreijahresgesetz stimmten, umfaßt 86 Sozialistisch-Radikale, 19 Linksradikale, 3 Mitglieder der Demokratischen Linken, 69 Geeinte Sozialisten, 26 Unabhängige Sozialisten und 1 Wilsden.

### Clemenceau über die dreijährige Dienstzeit.

wb. Paris, 21. Juli. Senator Clemenceau schreibt im „L'Homme Libre“: Ich bin erstaunt, mit welcher Leidenschaft das eigentliche Volk der Auvergne wie der Normandie den dreijährigen Dienst hinnimmt. Wir wollen keine Preußen werden, das ist die gewöhnliche Antwort. Ja, mehrfach wird mir versichert, daß die parlamentarischen Kämpfe auf die Bevölkerung einen schlechten Eindruck gemacht haben.

## Die Balkanwirren.

Heute ist die türkische Aktion an die Spitze aller Kriegsmeldungen zu stellen. Die Pforte hat den Mächten offiziell mitgeteilt, daß sie sich genötigt sehe, der Armee den Befehl zu erteilen, die Linie Adrianopel zu besetzen und nach den folgenden Meldungen sind türkische Kavallerieabteilungen schon bis Silistra Burgas herangekommen. Hinter der Kavallerie werden selbstverständlich die Fußtruppen anmarschiert und wenn sie erst einmal heran sind, wird das Heer nicht vor Adrianopel Halt machen und die so sehr verschworene Festung selbst auch wieder erobern, sinesmaßen dies nicht allzu schwer fallen dürfte. Neue Komplikationen werden dann nicht ausbleiben, denn man kann sich doch nicht gut denken, daß die Großmächte auch hierbei in der Rolle des müßigen Zuschauers verharren werden, wie man andererseits auch nicht glauben wird, daß die türkischen Truppen auf ein Nachwort von außen die Festung wieder verlassen werden.

In Bulgarien scheint nach der Beendigung der bulgarischen Kabinettsskrise das neue Ministerium Radoslawov seine dringendste Aufgabe in sofortiger Beendigung des Zwistes mit Rumänien zu erkennen, und zwar noch den heute vorliegenden Meldungen nicht ohne Erfolg. Freilich muß Bulgarien gegenüber den rumänischen Forderungen Nachgiebigkeit zeigen.

Von den übrigen Kriegsschauplätzen ist nichts wesentlich Neues zu berichten. Bei Pirot und Egri Balanka dauern die bulgarisch-serbischen Kämpfe unentschieden fort, bei Küstendil sollen die Bulgaren eine neue Niederlage erlitten haben und die Serben sich bereits auf bulgarischem Boden befinden.

### Der Vorstoß der Türken auf Adrianopel.

Konstantinopel, 20. Juli. (Wiener Korresp.-Bureau.) Die Pforte kündigt offiziell an, daß sie beschlossen habe, die Linie Maritsa-Adrianopel zu besetzen. — Die Regierung hat der Armee befohlen, Thraxien und Adrianopel zu besetzen. In einer Note an die Mächte schreibt die Regierung die Verantwortung für etwaige Feindseligkeiten Bulgarien zu.

Aus dem Inhalt der türkischen Note an die Mächte Konstantinopel, 21. Juli. (Wiener Korresp.-Bureau.) Die Pforte führt aus, die osmanische Regierung habe stets betont, daß die neue Grenze dem Larissa-Laufe nach Norden folgen müsse, falls die Verteidigung des Dardanellen und der Hauptstadt möglich sein soll. Nur der Wunsch der Großmächte, den Friedensschluß zu beschleunigen, habe die Festigung einer solchen Grenze in dem Präliminarvertrag verhindert. Die Grenze der Bulgaren verhindert die Pforte leider, die Frage durch diplomatische Verhandlungen mit Bulgarien zu lösen. Die Türkei sei daher genötigt, die Grenze bereits jetzt zu besetzen und verpflichtet sich, die Frage der Zukunft Thraxiens gemeinsam mit den Mächten zu lösen. Die osmanische Regierung schreibt Bulgarien jetzt bereits die volle Verantwortung für einen eventuellen Widerbeginn der Feindseligkeiten zu.

### Die bulgarisch-serbischen Kämpfe.

Ein serbischer Siegesbericht aus dem Norden, Belgrad, 20. Juli. (Serbisches Pressebureau.) Der gefrigre Tag ging ohne Kampf von großer Bedeutung vorüber. Gegen 1 Uhr früh versuchte der Feind auf dem rechten Ufer der Mischma bei Pirot unsere Grenzlinien anzugreifen, wurde aber energisch zurückgewiesen. Bei St. Nicola drangen unsere Truppen auf bulgarisches Gebiet vor und kamen bis Tschipow. Der Feind zog sich nach Belogradtsch und Ferdinandovo zurück. Auf Befehl der Bulgaren mußten alle Bewohner der Gegend das Land verlassen. Bei ihrem Rückzug stellten die Bulgaren einige kleine alte Häuser in Brand. Bei Egri Balanka griff der Feind gegen 8 Uhr früh an, wurde aber schnell und energisch zurückgetrieben. An der oberen Regelma und in der Richtung auf Batovo Selo griffen unsere Truppen erfolgreich an. Der Feind versuchte mit einer ganzen Division einen Gegenangriff von der Grenze aus, wurde aber energisch zurückgeschlagen.

### Die Serben auf bulgarischem Boden.

wb. Belgrad, 20. Juli. Gestern nachmittags besetzten unsere Truppen Kula in Bulgarien. Der Feind zieht sich auf Vidin zurück. Mit der Einnahme Kulas haben wir die serbisch-bulgariische Grenze überschritten. Unsere Truppen stehen über vier Punkte, die sämtlich in Bulgarien liegen, den Vormarsch fort.

Eine schwere Niederlage der Bulgaren. Belgrad, 21. Juli. Bei Küstendil wütet ein sehr heftiger Kampf, wo bei das bulgarische Heer eine schwere Niederlage erlitt. An folgedessen entschloß sich die bulgarische Regierung, Friedensdelegationen nach Niš zu entsenden.

Ein Sieg der Griechen. Athen, 21. Juli. Die Griechen zogen gestern in Nafplio ein, und zwar nach hartem Kampf. Die bulgarischen Truppen sind völlig versprengt.

### Der rumänische Vormarsch.

Ein russisch-französischer Einspruch gegen das rumänische Vorgehen. Bucarest, 20. Juli. Dem „Aerul“ zufolge haben die Gesandten Frankreichs und Großbritanniens bei der

rumänischen Regierung Schritte unternommen, damit der Vormarsch der rumänischen Truppen eingestellt werde.

**Verhinderung der Lebensmittelzufuhr nach Sofia.** Paris, 21. Juli. Der Sonderberichterstatter des "Journal" telegraphiert aus Sofia: Die Rumänen verhindern die Lebensmittelversorgung von Sofia. Wir werden kein Brot haben, wenn Europa nicht binnen zwei Tagen mit aller Entschiedenheit einschreitet, dann werden wir eine Reihe jener Katastrophen erleben, welche den Schrecken der Weltgeschichte bilden.

**Die Unterstützung der Familienangehörigen der Revolutionären.** Budapest, 20. Juli. In einer gestern unter dem Vorsitz der Königin und in Anwesenheit des Kronprinzen abgehaltenen Sitzung des Komitees zur Unterstützung einflussreicher Reserve wurde festgestellt, daß bisher an 3500 Familien 110 000 Kr. verteilt worden sind.

**Eine Stiftung zweier Berliner Großbanken.** Budapest, 20. Juli. Die Direktion der Diskonto-Gesellschaft und das Bankhaus S. Bleichröder in Berlin haben der Königin Elisabeth 50 000 M. für Werke der Wohltätigkeit zur Verfügung gestellt, deren Protektorat die Königin infolge der Mobilisierung übernommen hat.

#### Die Friedensbestrebungen.

**Eine deutsch-österreichische Ausklarung zur Haltung der Mächte.** Berlin, 20. Juli. Die "Nord. Allg. Zeit." schreibt in ihrer heutigen Wochenrundschau zu den diplomatischen Unterhandlungen über den Frieden auf dem Balkan: "Die Haltung der Großmächte ist nach wie vor die gleiche geblieben in der Vermeidung von Sonderunternehmungen und in der Bewahrung der Einigkeit, über deren Wert Sir Edward Grey in den Sitzungen des Unterhauses vom 14. und 15. Juli wie im Namen des europäischen Gewissens eindringlich gesprochen hat."

**Österreich und Italien im Einvernehmen mit Russland.** Wien, 20. Juli. Zwischen dem hiesigen italienischen Botschaft und dem österreichischen Auswärtigen Amt findet seit einigen Tagen ein reger Verkehr statt, der mit den besonderen Verhandlungen zwischen Österreich und Italien sowie Herbeiführung des Friedens auf dem Balkan in Zusammenhang steht. Wie von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, bleibt auch Russland bestrebt, im Einvernehmen mit Österreich und Italien in Bukarest, Belgrad und Athen möglichst zu wirken.

**König Ferdinands Hilfegesuch an Kaiser Franz Joseph abgelehnt.** Paris, 20. Juli. Der "Temps" erhält aus Bulgarien folgende Depesche: König Ferdinand von Bulgarien wendete sich an Kaiser Franz Joseph mit der Bitte, er möge Bulgarien vor dem Untergang retten. Der Kaiser antwortete mit einem Telegramm, das folgenden Wortlaut hat: "Ich bedaure, Bulgarien nicht zu Hilfe kommen zu können. Bulgarien muß sich mit Rumänien verständigen, wie ich ihm seinerzeit geraten habe."

**Bulgarien vor der Revolution.** Mailand, 21. Juli. Eine von Belgrad hier eingetroffene bulgarische Persönlichkeit behauptet, daß Sofia vollständig in den Händen der Militärpartei ist. Alle Blätter, mit Ausnahme der offiziellen, sind unterdrückt, die Verbindung mit dem Ausland ist abgeschnitten, überall herrscht völlige Anarchie. Bulgarien stehe vor der Revolution.

## Ein Putschversuch in Portugal.

#### Ein Bombenattentat.

**Lissabon, 21. Juli.** Lissabon wurde durch die Runde von einem rücksichtslosen Attentat in Aufregung versetzt. Im Laufe der Nacht waren an den verschiedensten Stellen der Stadt von der Polizei, die noch im letzten Augenblick von einem Hubschrauber, den man geplant hatte, kennengelernt, Bomben gefunden. Einige Polizisten hielten ein verdächtiges Automobil an und verhafteten dessen Insassen. Auf dem Transport nach der Polizeiwache wurde von unbekannter Hand eine Bombe geworfen, durch die ein Polizist getötet und der Chauffeur des Autos verletzt wurde. In einer anderen Stelle wurde ein Verdächtiger von einem Militärpolizisten niedergeschlagen. Der Mann schoß hierbei auf den Polizisten und verletzte ihn schwer.

**wb. Lissabon, 20. Juli.** 11.30 Uhr vormittags. Ein Zivilist, der Matrosenuniform übergezogen hatte, war mit

einer Bombe in die Marinefakultät eingedrungen. Als eine Gruppe Verdächtiger, die von der Polizei verfolgt wurde, vor der Fakultät des zweiten Infanterie-Regiments vorüberkam und die dort aufgestellten Posten zu den Waffen rief, schoß ein Manifestant auf den Polizisten, der schwer verletzt wurde, auch vor der Fakultät des ersten Infanterie-Regiments und der Pioniere wurden Gruppen Verdächtiger verhaftet. Bei Tagebruch nahm die Stadt ihr gewohntes Aussehen an. Im Innern der festgehaltenen Automobile wurden Wörter mit Bomben gefunden. Die Polizei konnte, da sie rechtzeitig benachrichtigt wurde, den Versuch der Unruhestifter vollständig zum Scheitern bringen. Die öffentlichen Gebäude wurden von Truppen und Zivilisten, die verschiedenen Gruppen der nationalen Verteidigung angehört, bewacht. Außer einem Polizisten, der durch die Bombe getötet wurde, wurde ein zweiter schwer verletzt.

## Die Unruhen in China.

**Die Revolte im Yangtseal breitet sich anscheinend immer weiter aus.** Die "Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt die Lage in ihrer Wochenrundschau folgendermaßen: In China führt die Bewegung in der südlichen Reichshälfte gegen den Norden die Abfallserklärungen mehrerer Provinzen herbei. Heftige Kämpfe begannen und halten noch an. Das Übergewicht scheint auf Seiten der Nordtruppen zu sein. Feindselige Ausschreitungen gegen Fremde eigneten sich bisher nicht. Hoffentlich gelingt es dem energischen General Yuan Shikai, die innere Ruhe bald wiederherzustellen, die der junge chinesische Freistaat zu seinem Gedanken benötigt.

#### Die Kämpfe zwischen Nord- und Südtroppen.

**\* Peking, 19. Juli.** 2000 Soldaten der Nordarmee haben 4000 Südsoldaten bei Hsichoufu in die Flucht geschlagen.

#### Unabhängigerklärung der Provinz Kwangtung.

**Kanton, 20. Juli.** Der Gouverneur der Provinz Kwangtung, der mit Zustimmung des Provinziallandtages in einem längeren Edikt sich öffentlich von Huanschihai losgesagt, Absonderung für unabhängig erklärt und schließlich sogar Wasserschlüsse gegen Huanschihai in Aussicht gestellt, forderte die Behörden sowie die Bevölkerung auf, die Fremden und deren Eigentum unbedingt zu schützen. — In Kanton herrscht bis jetzt noch vollkommene Ruhe.

#### Das deutsche Geschwader in China.

**Beling, 21. Juli.** Der Bürgerkrieg im Yangtsegebiet hat die Reichsregierung veranlaßt, die dort stationierten See-Kreuzer, die Kanonenboote "Tiger" und "Luchs" und die Flakpanzerboote "Vaterland" und "Otter" zu verstärken. Zunächst ist der Kreuzer "Leipzig" von Tsingtau nach dem Yangtsekreis gebompt und hat vor Kanton, wo wichtige Ereignisse in der nächsten Zeit sich abspielen werden, Station genommen. Das Schiff steht in funktentelegraphischer Verbindung mit dem vor Hainan liegenden Kanonenboot "Tiger" und dem in Shanghai stationierten Kanonenboot "Luchs" sowie mit der Funkstation in Hsiaochou. Wenn die Ereignisse es erfordern, sollen die in der Südsee weilenden Panzerkreuzer "Scharnhorst" und "Gneisenau" sowie der kleine Kreuzer "Enden" nach China zurückkehren. In den nordchinesischen und japanischen Gewässern sind der Kreuzer "Rümburg" und die Kanonenboote "Jaeger" und "Ulis" tätig.

## Deutsches Reich.

**\* Der Kaiser auf der Nordlandsreise.** Gestern vormittag wurde bei Bielefeld Gottesdienst abgehalten. Das Wetter hat sich aufgelöst. In Bielefeld ist alles wohl. Der Kaiser unternahm vormittags während der Regenpause einen Spaziergang und nahm später die Vorlage des Chefs des Militärsabnells und des Vertreters des Auswärtigen Amtes, Gesandten v. Treitschke, entgegen. Nachmittags arbeitete der Kaiser allein und hörte gegen Abend einen kriegsgeschichtlichen Vortrag.

**\* Der preußische Minister des Innern und die Kriegervereine.** Der Geheime Oberregierungsrat Schlosser, der als Vertreter des preußischen Ministers des Innern den Abgeord-

neientagen des Deutschen Kriegerbundes und des Preußischen Landes-Kriegerverbands in Breslau teilnahm, hat eine bemerkenswerte Rede gehalten, worin er unter anderem sagte: "Der Herr Minister verfolgt mit seiner lebensfeierlichen Teilnahme die hochfreudliche aufstrebende Entwicklung des deutschen Kriegervereins. Eine Zahl von 21 000 Vereinen und von nahezu 3 Millionen Mitgliedern, die in Kriegerverbänden der deutschen Provinzen sind, bildet einen gewaltigen Magistrat, an dem niemand achilos vorübergehen darf. Diese 3 Millionen alten Soldaten eins zu wissen in dem Treuebekenntnis zu Kaiser und Reich, zu Fürst und Vaterland, ist von der größten Bedeutung für unser ganzes öffentliche Leben. Dazu der Herr Minister eine so edlungsbietende Vereinigung jederzeit gern und nach Kräften zu unterstützen bereit ist, braucht ich nicht besonders zu betonen."

**\* Königin-Luisen-Denkmal.** Im Südpark zu Breslau wurde der Grundstein des Königin-Luisen-Denkmales gelegt, das der Verein ehemaliger Jäger in Breslau errichtet hat. Der Festakt wurde mit einem Choral eingeleitet. Die Festrede hielt Graf v. Wartemburg, der die Königin als deutsche Heldin und echte deutsche Frau und Mutter feierte. Ein Choral beendete die Feier.

**\* Veterandenhilfe.** Der Kreistag des Landkreises Hördt genehmigte 80 000 M. zur Unterstützung bedürftiger Veteranen.

**\* Das Strafversfahren gegen die Firma Krupp.** Wie dem "B. L." aus Essen gemeldet wird, hat die Äffäre Brandt weit größere Kreise gezogen, als man bisher annehmen konnte. Das Ermittlungsverfahren ist auch gegen verschiedene Mitglieder des Direktoriums der Firma Krupp ausgedehnt worden, insbesondere gegen den Direktor Geheimrat Hugo Hoberg sowie die Direktoren Eccius und Haug. Rechte Vernehrungen haben bereits stattgefunden. Wie verlautet, gehen die Ermittlungen dahin, inwiefern die Direktoren von den unerlaubten Verbindungen des Angestellten Brandt mit den Beauftragten Kenntnis hatten, und es wird angenommen, daß sie ihm die erforderlichen Mittel in Form von Repräsentationsgeldern bewilligt haben. Sie müssen wissen, daß die in den Berichten Brandts gemachten Mitteilungen nicht auf legalem Wege erlangt sein konnten.

**\* Der Werkstarbeiteraufstand.** Der Streik der Stettiner Werstarbeiter hat heute vormittag 9 Uhr begonnen. Am Freitagabend fanden Vertrauensmannerversammlungen statt, in denen über die bisherigen Verhandlungen mit den Vertretern der Arbeitgeber Bericht erstattet und mitgeteilt wurde, daß die Verhandlungen einen unbefriedigenden Verlauf genommen haben. Es wurde einstimmig beschlossen, den einberufenen Werstarbeiterversammlungen zu empfehlen, am Montagnachmittag die Arbeit niederzulegen. Dieser Empfehlung folgten die Versammlungen mit weit überwiegender Majorität. Von den freien Gewerkschaften stimmten für den Streik 5701, dagegen 1012, von den Hirsch-Dunkerschen Organisationen 1012 dafür und 84 gegen den Streik. — In Hamburg wurden die Forderungen der Arbeiter erneut abgelehnt. Man erwartet in den Kreisen der Arbeiter, daß die Gewerkschaften endlich den Streik anerkennen, d. h. die Zahlung von Streikunterstützungen beschließen werden. — Die Reichswehr in Kiel bleibt vom Ausstand bekanntlich unberührt, doch sollen die Arbeiter dieser Werft während des Kampfes möglichst 2 M. für den Kopf in die Ortsfeste abführen. Es sind schon 7000 Arbeiter in Kiel ausständig, weitere werden folgen, so daß die Privatverstöße bald völlig stillliegen.

**\* Arbeiterauspeirung.** Die Einigungsverhandlungen in der Textilindustrie zu Bockholz sind völlig gescheitert. Die Auspeirung, von der 7500 Arbeiter betroffen sind, geht daher weiter.

#### Heer und Flotte.

**\* Die Trauerfeier für die Toten vom Torpedoboot "S 178".** Freitagnachmittag um 4 Uhr fand im Exerzierhaus der 2. Torpedobootsdivision die Trauerfeier für die auf dem Boot des Torpedoboots "S 178" geborgenen Toten statt. In der Halle war ein Altar errichtet. Vor diesem befanden sich die 16 Särge, die alle reich gefüllt waren. Neben dem Altar standen die Hinterbliebenen, das Wilhelmshavener Offizierkorps mit dem Stationschef Admiral v. Deeringen und das Offizierkorps der 2. Torpedobootsdivision und deren stellvertretender Kommandeur Kapitän Hennebruch. Nach einem Choral hielten der evangelische Pfarrer Rischel und der

Kath. Pfarrer Schönfeld, die Ivan Gölbert wiederum betont hat.

**\* Dam I. I. ersten Kommandanten und königlich preußischen Kapitän Alfred Grünefeld ist vom Kaiser von Österreich der Titel Professor verliehen worden.**

**\* Wissenschaft und Technik.** In Lechenich in dieser Tage bei Wissenschaftsarbeiten das Grab eines Reiters und seines Pferdes ausgegraben, das nach einwandfrei festgestellt aus der Slawenzeit (ungefähr 700 bis 1000 nach Christi Geburt) stammt. Besonders gut war der Reiter mit einer vollständigen Ausrüstung erhalten, so schreiben die "Leipz. R. R.". Die Beigaben bestanden in einigen ebenfalls gut erhaltenen Bronze-Schädelpannen und einem Messer. Die Funde sind dem bereits vorgelegten prähistorischen Museum des Pfarrers Schröder in Hainichen bei Dornburg einverlebt worden.

**\* Der Mündener Präsident Dr. Hoffmann sowie der langjährige Assistent des Geheimrats Dr. Hergesell Dr. Stoll aus Mülhausen beabsichtigen, im Monat August eine Expedition nach Spitzbergen zu unternehmen, um die von dem Stralsburger Dr. Rempp begonnenen geologischen und geophysikalischen Studien fortzuführen.**

**\* In Gießen fand am Samstag unter dem Vorsitz des Geheimrats West aus Darmstadt als Vertreter des Ministeriums des Innern in der Aula der Universität eine von Vertretern der Regierung, von Professoren der Universität und Ärzten aus dem Großbergamt zahlreich besuchte Versammlung zwecks Gründung eines Landesauschusses zur Erforschung und Bekämpfung der Krebskrankheit statt. Nach einer Ansprache des Vorsitzenden und einem Vortrag des Professors an der Landes-Universität und Direktors der Universität Frauenlinn in Gießen, Dr. Opitz, über die Strahlenbehandlung höflicher Geschwülste, insbesondere mit Radium und Röntgenstrahlung wurde ein besonderer Landesverein für Krebsforschung mit dem Sitz in Gießen gegründet. In den Landesauschuss wurden neunzehn Herren gewählt, die zum ersten Vorsitzenden Professor Opitz (Gießen), zum stellvertretenden Vorsitzenden Dr. H. R. (Gießen), zum Schatzmeister Dr. K. K. (Darmstadt) und zum Konservator Dr. W. (Darmstadt) wählten.**

## Feuilleton.

### Aus Kunst und Leben.

**\* Operetten-Theater.** Das Jantsch-Ensemble, das sich durch hervorragende Stimmlösigkeit und flottes Spiel auszeichnet, hielt am Samstag bei der Erstaufführung der Burleske "Die Sittenapolis", Text von Louis Scherer und Leo Blau, Musik von W. Metter, besonders getreulich an Punkt 1 fei, während es Punkt 2 etwas verlaßt. Da gab es ein paar auffällige Schwankungen, ein selunderlanges Ver sagen des Gedächtnisses. Trotzdem schien das recht zahlreiche Publikum sich höchst zu amüsieren, lachte Tränen und lachte willig mit, als nach dem zweiten Akt ostentativer Beifall einzog, der es den "Dichtern" und dem Komponisten möglich machte, vor der Rampe zu erscheinen und den — ob verdienten oder unterdien ten — Lorbeer, das sei hier weiter nicht erörtert — entgegenzunehmen. Sehr drollig wirkte es, daß nach jedem Hochjubel des Vorhangs, die schwatzbefriedeten Herren auf der kleinen Bühne sich vermehrten, daß immer noch einer erschien, sich als Vater der Poze legitimiere und sich dankend verbeugte. Die Poze ist nicht besser und nicht schlechter als viele andere, aber es ist doch beobachtlich, daß ein Komponist wie W. Metter, der schon öfters erfreuliche Proben seines Talents abgelegt, sich nicht größere Aufgaben stellt. Der Titel verrät schon genug, darum sei nichts weiter aus dem Inhalt verraten. Jedenfalls steht zu erwarten, daß die Poze noch eine Reihe erfolgreicher Aufführungen erlebt, besonders wenn das Ensemble jetzt vertrauter mit dem Text geworden ist. Von den Damen waren z. B. Burckhardt und Hel. Gerhardt lobend zu erwähnen und Frau Kussova nicht zu vergessen. Die Herren Senius und Wilhelm trugen viel zur allgemeinen Belustigung bei, und auch Herr Lewandoński und Herr Kussov machten ihre Sache recht b. m. Der Kapellmeister L. v. Donach dirigierte mit gewohnter Schwung. Das Publikum verließ das Theater in bester Stimmung, und so hatte die Poze ihren Zweck vollkommen erfüllt, denn sie will ja gar nicht mehr erreichen! - f.

**\* Ausstellung Frankfurter Kunstsäcke.** In den Räumen des Kunstvereins ist gestern früh eine Schausammlung von Kunstsäcken aus Frankfurter Privatsammlungen der Öffentlichkeit für mehrere Wochen zugängig gemacht. Sie darf zweifellos als die glänzendste Revue über den Kunststil der Frankfurter Bürgerlichkeit angesehen werden, die je in Frankfurt veranstaltet wurde. Nahezu 150 Familien und Einzelhaushalte haben ihre Schätze, in allerster Linie Gemälde, in mehreren hundert Exemplaren unter peinlichster Auswahl in Bezug auf Schönheit und Seltenheit ausgestellt. Unter den Gemälden befinden sich zahlreiche, wertvolle Stücke, die bisher der breiten Öffentlichkeit so gut wie gar nicht bekannt waren und oft von unschätzbarem Wert sind. In der Ausstellung, die durchweg eine Übersicht über die Kunst des 19. Jahrhunderts bietet, sind fast alle Künstler von aufs dieses Zeitalters vertreten, im ganzen 64. Neben den ersten Trägern deutscher Kultur ist besonders die französische Malerei stark vertreten, auch die italienische Schule hat zu der Schau beigegeben. Dass die Künstler der Heimat besonders bevorzugt sind, versteht sich von selbst. Die hochinteressante Ausstellung wurde gestern früh ohne weitere Feierlichkeiten durch den Vorstand eröffnet.

#### Kleine Chronik.

**Theater und Literatur.** Im Besinden Paul Heyse ist eine Verschämung eingetreten; es stellte sich eine beängstigende Herzschwäche ein, welche bei der herrschenden Hitze das Schlummer befehlichen läßt. Geheimer Regierungsrat Franz Winter, der Verwaltungsdirektor der Generalintendantur der Königlichen Schauspiele, früher Intendant des Königl. Theaters in Wiesbaden, der jetzt vor Kurzem durch den Tod seiner Mutter in Trauer versetzt wurde, hat einen neuen schweren Verlust erlitten. Sein Vater, der Leutnant a. D. Julius Winter, ist im 82. Lebensjahr plötzlich gestorben.

In Buenos-Aires wird ein Gastspiel Max Reinhardts mit mehreren seiner Inszenierungen vor sich gehen. **Bildende Kunst und Musik.** "Die Tangopräzession" ist der Titel der Herbstnovitäts des Berliner Thaliatheaters, deren Verfasser Jean Arent und Kurt

Katholische Pfarrer Grins die Trauerreden. Nach der Feier wurden 12 Särge nach dem Militärfriedhof verbracht und 4 auf den Bahnhof. Auf dem Wege, durch den sich der lange Trauzug bewegte, hatte eine nach Läufenden zählende Menschenmenge Aufstellung genommen.

## Ausland.

### Spanien.

Die Sorgen um Marokko. Madrid, 20. Juli. Romanones kehrte gestern von der Konferenz mit dem König in San Sebastian nach hier zurück. Es verlautet, daß die Besprechungen in der Hauptstädte der Marokkofrage galten, und zwar im Sinne eines Abbaues der militärischen Aktion, die immer größere Bedenken namentlich in finanzieller Hinsicht hervorruft und allgemein als völlig zwecklos und direktionell verurteilt wird.

### Nordamerika.

Zur Lage in Mexiko. New York, 20. Juli. Hier verlautet mit Bestimmtheit, daß Italien seinen Gesandten in Mexiko abberufen habe, während England auf dem dortigen Gesandtenposten einen Wechsel eintreten ließ.

## Luftfahrt.

Die Überreste des „Schütte-Lanz“. Die Luftschiffwerft Schütte-Lanz in Bamberg teilt über die Verschüttung des von ihr erbauten Militärluftschiffes folgendes mit: „Nach dem Bericht eines unserer Ingenieure, der auf telegraphisches Gesuchen nach Schneidemühle reiste, sind in dem Luftschiff „Schütte-Lanz“ 1“ die Gaszellen 3 und 4 noch gefüllt. Alles übrige hängt zusammengebrochen in den entwurzelten Bäumen; die vordere Gondel liegt unter den Bäumen begraben. Die äußere Hülle des Luftschiffes scheint nicht reparierbar; überhaupt ist eine Reparatur teurer als ein Neubau. Gondel und Steuer sind stark beschädigt. So weit sich überhaupt übersehen läßt, lassen sich die Gaszellen und Motoren wieder verwenden.“

## Aus Stadt und Land.

### Wiesbadener Nachrichten.

#### Erdbeben.

Gestern um die Mittagszeit war hier und im weiteren Umkreis unserer Stadt (bis Frankfurt u. R. hinauf) ein Erdbeben zu beobachten. Dasselbe hielt offenbar lange nicht so stark gewesen wie der Erdstöß vom 16. November 1911, der auch länger wie das jetzt erfolgte Beben währt. In den oberen Etagen der Häuser merkte man von dem Beben am meisten. Die Lampen, die Bilder, der Wandteppich wackelten, und wer in dem Augenblick still auf dem Stuhl saß, konnte in dem Moment annehmen, daß er von einem Schwindel befallen sei. Das Beben war in allen Stadtteilen ziemlich gleichmäßig, in Süd und Nord, Ost und West wurde es verspürt. Das Beben setzte um 1 Uhr 7 Minuten ein. Ein Zuschauer wollte es, daß um die fragliche Zeit Professor Dr. Binske aus Frankfurt a. M. in dem Feldberg-Observatorium wolle. Die Instrumente des Feldberg-Observatoriums zeigten an, daß der erste Stoß erst um 1 Uhr 18 Min. erfolgte, und der Erdbebenherd 170 Kilometer in südöstlicher Richtung entfernt liege und sich zwischen Stuttgart und Tübingen befinden müsse, und zwar am Abhang des schwäbischen Juras. Der Erdstöß war etwa ein Viertel bis ein Halbdurchmesser starker wie der Erdstöß im November 1911. Ein zweiter Stoß erfolgte 24 Sekunden später. Es unterliegt keinem Zweifel, daß der Erdbebenherd der gleiche wie im November 1911 ist. Der Herd ist in den nordwestlichen Ausläufern des schwäbischen Jura gelogen. Das vorliegende Gebiet ist vulkanisch und geologisch höchst verdeckt. Es wird sich auch im vorliegenden Fall wieder um ein tektonisches Beben gedreht haben. Die Waben über einen Druck nach Norden aus. Diesem Druck stellen sich die Vorbergen entgegen, so auch Taunus und Hunsrück. In den untersten Erdschichten entsteht eine Spannung, und es bedarf nur einer geringfügigen Ursache, um diese Spannung zum Bruch zu bringen. Die Auslösung von Erdbeben haben wir in rein atmosphärischen Verhältnissen zu suchen. Sie kann erfolgen, wenn ein sehr hoher Luftdruck besteht. Bei dem nüchternen regnerischen Wetter war dieser allerdings außergewöhnlich stark. Schon im November wurde die Vermutung ausgesprochen, daß wir am Beginn eines Erdbebensturms ständen, der einige Jahre anhalten könne. Wir in unserer Gegend haben jetzt den zweiten Erdstöß dieses Schwarzes verspürt, die Bewohner Württembergs und Badens sind in der Zwischenzeit aber schon von einer ganzen Reihe kleinerer Beben heimgesucht worden, die besonders in den Schwarzwald. örtlich stark austraten.“

Ein Meteorologe schreibt und: „Es ist zweifellos, daß auch das geistige Beben im Zusammenhang mit atmosphärischen Vorgängen stand. Die Wetterarte zeigte gestern vorzeitig das Hochdruckgebiet unverändert über dem Ozean, während sich der Druck im Nordosten verließ. Im Laufe des Morgens verstärkte sich der tiefe Druck noch mehr, so daß ein ganz erheblicher Luftdruckunterschied entstand. Verließ sich dieser nun auf beide Seiten einer Bruchlinie, z. B. des Rheingebiets, dann wirkte er als auslösende Kraft für ein bestehendes Spannungsverhältnis und verursachte ein sogenanntes „tektonisches Erdbeben“. Die meteorologischen Elemente zeigten denn auch zur Zeit des Bebens mehr oder weniger große Schwankungen. So fiel der Luftdruck innerhalb weniger Minuten um mehr als einen Millimeter, während der Thermograph gleichzeitig einen Temperaturabfall von 2 bis 3 Grad verzeichnete. Diese Schwankungen wiederholten sich in geringerem Maße noch mehrmals am Nachmittag.“

Wir lassen noch nachstehende Berichte von hier über das Erdbeben am Sonntag folgen:

Heute Sonntagmittag 1 Uhr 7 Min. verspürte ich, auf dem Sofa sitzend, ein 2 bis 3 Sekunden langes Beben und wegen S-N infolge Erdbebens. Eine hängende Taschenuhr und hängender Schlüssel bewegten sich leicht hin und her, leiserer klug an die Tür an; Knästern im Bücherschrank und in Wand und Decke. Gleich darauf sah Regen ein.“

Ein hiesiger Arzt berichtet uns:

Ich befand mich in meinem Sprechzimmer, wo ich gerade damit beschäftigt war, bei einer Patientin Vibrationsmaßlage

angzuwenden. Vielleicht 4 Meter von mir entfernt sah der Gott der Dame. Plötzlich spürte ich ein leises Schwanzen meines Eisbäls, das mich für ein paar Sekunden in ein leichtes Zittern brachte. In demselben Augenblick, als ich dies feststellte, bemerkte auch der Herr, daß sein Stuhl schwankte, und teilte dies mit. Es war daher ausgeschlossen, daß die Vibration, die schon bereit 10 Minuten gleichmäßig angewendet worden war, die Ursache der Bewegung sein konnte. Wir hatten beide die Empfindung eines Erdbebens und konstatierten, daß es 1 Uhr 7 Min. (also genau zur selben Zeit, wie der Frankfurter Beobachter es empfunden) stattgefunden. Die auf dem Sofa liegende Patientin hatte nichts bemerkt, ebenso wenig die anderen im Raum Anwesenden.“

Von auswärts liegen weiter nachstehende Mitteilungen vor:

Frankfurt a. M., 20. Juli. Kurz nach 1 Uhr wurde hier ein leichter Erdstöß verspürt.

Karlsruhe, 20. Juli. Heute mittag 1 Uhr 7 Min. wurde hier ein mehrere Sekunden dauernder kräfter Erdstöß verspürt, der aber nach bis jetzt vorliegenden Meldungen keinen Schaden angerichtet hat. Gleichaufende Bewegungen liegen u. a. vor aus Freiburg und Reutlingen im Schwarzwald.

Strasburg (Elas), 20. Juli. Heute nachmittag 1 Uhr 10 Min. wurde ein kurzer, aber kräfter Erdstöß verspürt. Die Uhren blieben stehen und die Bilder an den Wänden bewegten sich. An einigen Stellen stürzten die Leute auf die Straße. Das heutige Erdbeben wurde von den Instrumenten der Kaiserlichen Observatory für Erdbebenforschung in Strasburg aufgezeichnet. Es begann um 1 Uhr 7 Min. 5 Sek.; 15 bis 20 Sekunden später sah die Hauptbewegung ein und noch 5 Minuten erreichte die Registrierung der Instrumente ihr Ende. Die empfindlicheren Apparate wurden durch die Höhe demontiert. Der Bebenherd befindet sich von Strasburg ziemlich genau 80 Kilometer entfernt. Ein in Strasburg i. Els. weilender Wiesbadener schreibt uns: „Als Abonnent Ihrer Zeitung teilte Ihnen mit, daß heute Sonnabendmittag 1 Uhr 5 Min. hier ein 5 Sekunden dauerndes Erdbeben stattfand. Ich befand mich um diese Zeit gerade im Hotel auf meinem im 4. Stock gelegenen Zimmer; die Möbel schwankten hin und her, und ich mußte mich festhalten, um nicht umgeworfen zu werden. Ich sah gerade zum Fenster hinaus und konnte deutlich beobachten, wie die beiden Turmpfähle der mir gegenüberliegenden Kirche sich bewegten. Wie ich später erfuhr, machte sich das Beben auf ebener Erde weniger bemerkbar.“

Stuttgart, 20. Juli. Bei leicht bewölkt, aufheiterndem Himmel, möglicherweise warmer Temperatur und fast volliger Windstille wurde heute mittag um 1 Uhr 7 Min. in fast ganz Württemberg ein kurzer, aber kräfter Erdstöß verspürt. In Stuttgart stürzten die Leute aus den Häusern. Die Telephon- und Telegraphendrähte schwankten heftig. Von einigen Gebäuden wurden Schornsteine heruntergeworfen. Im Königl. Hoftheater traten die fehlställigen Feuermeister in Funktion und verursachten einen blinden Alarm. Der Erdbebenherd scheint wiederum in der Schwäbischen Alb gewesen zu sein. Es wurde beobachtet auch in den Orten der Alb besonders stark empfunden, so in Sigmaringen, Ehingen, Balingen, Hedingen und Tübingen. Der Erdstöß wurde ferner wahrgenommen im sonstigen Altmühlthal, im Neckartal von Rottweil bis Heilbronn, in Göppingen, Ludwigsburg, Freudenstadt und in Pforzheim. Dort wie auch auf den weiteren Plätzen wurde der Erdstöß nur in den Häusern wahrgenommen, während die Spaziergänger nichts verspürten.“

— **Nächstes und regnerisches Sommerwetter.** Auch diejenigen Leser, welche diese von uns zu Beginn des Jahres gegebene Weiterausgabe nicht ausgenommen haben, werden wohl jetzt von ihrer Richtigkeit überzeugt sein. Das charakteristische Merkmal der Witterung des diesjährigen Sommers, der noch meteorologischer Einteilung der Jahreszeiten am 1. Juni beginnt und in dessen zweite Hälfte wie bereits vor einer Woche eingetreten sind, ist eine sehr niedrige Temperatur, verbunden mit harter Bewölkung und häufigen Regenfällen. Einige schöne Tage am Anfang und kurz nach Mitte Juni können den äußerst unfruchtbaren Geschäftsjahr nicht verschönern. Nachdem fast die ganze zweite Maihälfte unter der Herrschaft eines kräftigen, über Europa lagernden Hochdruckgebiets gespendet hatte, erfuhr die Luftdruckverteilung in den ersten Tagen des Juni eine gründliche Umgestaltung. Es bildeten sich Zeitsäfte, die die Auflösung des hohen Drucks herbeiführten, und schon am 8. Juni lagen wir am Südrande einer großen Depression. Südwestwinde brachten die erste Abkühlung, die sich noch verstärkte, als der Wind auf der Rückseite des schwäbischen Albs abziehenden Tiefe nach Nordwest drehte. Ihnen folgte ein flaches Hochdruckgebiet, das uns bei seinem Vorübergang vom 14. bis 18. Juni besseres Wetter brachte. Dann aber entwidete sich mit dem Erscheinen eines neuen Hochs im Südwesten eine Luftdruckverteilung, die für lastes Sommerwetter typisch ist und deren Grundcharakter sich bis heute erhalten hat. Das Hoch breitete sich nordwärts über den Ozean und Westeuropa aus, während gleichzeitig ein umfangreiches Tiefe die Oberfläche über den östlichen Kontinent gewann. Die Folge waren frische Nordwestwinde, häufige Regenfälle und eine abnorm niedrige Temperatur. Mit Ausnahme des 14. Juli waren bisher alle Tage seit dem 20. Juni so kalt. Die Temperatur lag am Mittwoch vom 28. Juni bis 10. Juli und auch die der letzten Tage gehörten zu den niedrigsten, die um diese Jahreszeit je verzeichnet wurden. In der Zwischenzeit erschien die Wetterlage zur Untereinanderdrückungen, indem der hohe Druck über dem Ozean zurücktrat und neuen von Nordwesten herannahenden Depressionen Platz mache. Diese brachten dann zu der geringen Temperatur noch reichliche Niederschläge, wodurch der feuchtwarme Witterungscharakter noch gesteigert wurde. Ein Unschlagbarer bester Wetterbericht ist auch für die letzten Sommerwochen nicht zu erwarten.

— Die Heidelberger „Liebeslist“ weilete gestern auf Einladung des „Sächsischen Männerchor“, etwa 100 Mann stark, in unserer Stadt. Nach berücksichtiger Begleitung um 8 Uhr und machen einen Rundgang durch die Stadt. Abends fand ein starker Komplex im Lokal des „Turnvereins“ statt. Wie uns versichert wird, haben die Heidelberger, die so gerne „Märchen“ zu hören, schmettern, den allerbesten Eindruck von Wiesbaden erhalten und doch gemerkt, daß auch unser schönes Wiesbaden ihrer Heimat nicht nachsteht. — Heute führt die fröhliche Sängerdarstellung nach Südsachsen.

— **Erholungsheim für Heimarbeiterrinnen.** Am 15. Juli sind die ersten Heimarbeiterrinnen eingezogen in das längerfristige „Erholungsheim für Heimarbeiterrinnen Wiesbadens und Frankfurts“, gewiß ein freudiger Tag für alle diejenigen, die von schwerer Arbeit nun auch einmal eine lange Zeit austauschen, und in

Wiesbaden und Höhenluft neue Kraft schöpfen dürfen für ihren anstrengenden Beruf. Freude bedeutete dieser Tag aber nicht nur für die Arbeiterrinnen, sondern für alle Freunde und Förderer derselben, durch deren Geldspenden und sonstige Gaben die Erfüllung des langgehegten Wunsches, dieses Heim zu errichten, ermöglicht worden ist. Mein Brüderhaus empfängt die Besucher und Gäste, nein, ein einfaches Häuschen nimmt sie auf, aber malerisch gelegen an der Auerstraße bei Kloppenheim, umgeben von Feldern, Wald und Wiesen. Auch die innere Einrichtung des Heims ist einfach und schlicht, nirgends Luxus und Pracht, aber die freundlichen Räume bieten dennoch das Bild stiller, zweckentsprechender Behaglichkeit. Der Garten mit einer großen Anzahl von Obstbäumen führt direkt in den Wald. So steht zu hoffen, daß vielen mäden Frauen der Auerwald in dem neuen Erholungsheim zum Segen werden möge, und daß sie von hier mit neuem Mut zur Arbeit aufzulehnen. Zur Festigung des Erholungsheims sind alle Interessenten eingeladen, auch sei gleichzeitig die Bitte ausgesprochen, dieses Werk der Nächstenliebe auch ferner zu unterstützen. Wie bei jeder Neuerrichtung fehlt es noch an vielen Dingen, vor allem an weiteren Geldmitteln, damit das Erholungsheim nicht, wie in diesem Jahre, nur einige Wochen, sondern den ganzen Sommer geöffnet werden und so immer mehr Heimarbeiterrinnen zur Erholung dienen kann.

— Ein eleganter Swinegel erregte Sonntagfrüh gegen 1/2 Uhr die Entrüstung der Vorübergehenden. Er stieß u. a. einen stößigen Mädchen Bettel zu und verachtete sie zu verschränken. Es ist ein Mann Mitte der 30er, er trägt hellen Anzug und hellen Hut. Zu wünschen wäre, daß der „seine“ Mann, der ja dies Wunder wiederholt, dingsfest gemacht würde.

— **Gefährlicher Hochstapler.** In einem hiesigen ersten Hotel hat Sonntagfrüh ein nobel aussehender Herr, der sich Louis Davids nannte und vorgab, Deutsch-Engländer zu sein, aber in Brüssel zu wohnen, einer englischen Dame, welche tags vorher mit ihrem Sohn eingetroffen war, nach gewaltiger öffnung einer Kleiderkammer in Wert von etwa 14.000 M. gestohlen und sich dann selbst aus dem Saal gemacht. Der Herr sprach geläufig Deutsch, Französisch und Englisch. Er wollte Journalist und Mitarbeiter des „Figaro“ sowie des „Etoile Belge“ sein. Tags vorher hatte er sich mit der später bestohlenen angefreundet und eine kurze Abweichenheit der Dame benutzt, unbemerkt sich in deren Zimmer eingeschlichen und den Diebstahl zu verüben. Er ist etwa 40 Jahre alt, mittelgroß, von schlanker Figur, stark im Gesicht gebräunt, trägt kleinen blonden Schnurrbart, einen schwarzen Schirm, dunkelgekleidete Hose und ein weißes Hemd.

— Ein frecher Überfall wurde gestern aber gegen 1/2 Uhr in der Lessingstraße von einem Unbekannten an einem hiesigen Herrn verübt. Dieser trug eine kleinenmappe unter dem Arm, und auf sie hatte der Diebstahl offenbar abgesehen. Sein Vorhaben gelang ihm aber nicht, vielmehr mußte er schleunigst aus dem Reichs zu fliehen. Den Gauner zu fassen, wollte leider trotz sofortiger Verfolgung nicht gelingen.

— Ein total betrunkener Kellner wollte sich gestern morgens gegen 7 Uhr in der Kirchgasse ausziehen, wurde aber von Passanten davon verhindert und schließlich von einem Bekannten mit schwerer Witze noch Hause gebracht. Die neuen Geleise standen dabei den beiden älteren Männer schwer im Wege.

— **Güterreisregister.** Die Cheleute Hoteldirektor Erich Schulz und Marsha, geb. Streich, hier selbst, Geschäftsführer Emil Petri und Juliane, geb. Gringer hier selbst, und Konditor Nikolaus Engels und Johanna, geb. Bins zu Schierstein a. Rh., haben Güter trennung vereinbart.

— Stetsbrieffolger verfolgt werden der Taglöhner Anton Rollhaus, wohnhaft in Griesheim a. R., wegen Diebstahls; der Fabrikarbeiter August Großbach, wohnhaft in Höchst a. R., wegen Diebstahls; der Spartenhändler Otto Abel von hier, lebiger vermögender Aufenthalter Luzern-Schweiz, wegen Buchmacherei; und der Gaststätte Theo Bredenbrodt, zuletzt hier, wegen Betrugs.

— **Naturforschungspark.** Die Hauptförderung der Ortsgruppe in die Heide mußte infolge der ungünstigen Wetterverhältnisse verschoben werden. Die Wanderung soll, ebenso wie die zweite Rauterfahrt nach dem Erbendorfer Ende August stattfinden. Einige Aufnahmen von der ersten Rauterfahrt wird die Firma Christian Tauber in der Kirchgasse ausstellen.

— **Meine Notizen.** Die „Waldsträßer Herb“ verließ gestern dank des guten Wetters vorsätzlich, und zwar ohne jeglichen Zwischenfall. Tausende hatten sich eingefunden, und vor allem waren die Taxisfahrer überfüllt. Durch die nahegelegenen Aschener war natürlich der ganze Hof vorbereitet.

— Die Vertreter des Vereins „des Deutschen Radfahrerbundes“ nahmen gestern morgen im „Friedrichsbad“ ein. Es hatten sich etwa 100 Herren eingefunden, worauf sie die Fahrt nach Ostend fortsetzen. — Die Köln-Düsseldorfer Gesellschaft hat zu der Radfahrt am Donnerstag eines ihrer schönsten Touren in Aufsicht gestellt. Die ganze Tour wird von einem Radsportkorps begleitet. In Schwanenhausen, bei Hünfeld in der Thüringer Wald „Rheinstrom“ ist. Mit Musik voran geht es durch Wiesbaden zur Bahnstation und mit dieser zum Jagdschloß in Aufsicht gestellt. Die Leistungsmarke voran, da bietet die letzte Verteilung des Schiffes abhängig ist. So empfiehlt sich sofortige Rettung. Zur Seite gegen Sonne und Regen ist auf der ganzen Tour gesorgt, auch stehen auf dem Jagdschloß viele Wagen zur Fahrt über den Niederauwald zur Verfügung. Bei einem leichten Sonntag folgt. Den Weg über die Höhe zum Jagdschloß bringt nun die ganze Fahrt zum Südsachsen. Die Heide, der sie in langsamem Tempo, die endet einen recht ausgiebigen Schiffsschlag. Mit Musik voran geht es durch Wiesbaden zur Bahnstation und mit dieser zum Jagdschloß in Aufsicht gestellt. Die Leistungsmarke voran, da bietet die letzte Verteilung des Schiffes abhängig ist. So empfiehlt sich sofortige Rettung. Zur Seite gegen Sonne und Regen ist auf der ganzen Tour gesorgt, auch stehen auf dem Jagdschloß viele Wagen zur Fahrt über den Niederauwald zur Verfügung. Bei einem leichten Sonntag folgt. Den Weg über die Höhe zum Jagdschloß bringt nun die ganze Fahrt zum Südsachsen. Die Heide, der sie in langsamem Tempo, die endet einen recht ausgiebigen Schiffsschlag. Mit Musik voran geht es durch Wiesbaden zur Bahnstation und mit dieser zum Jagdschloß in Aufsicht gestellt. Die Leistungsmarke voran, da bietet die letzte Verteilung des Schiffes abhängig ist. So empfiehlt sich sofortige Rettung. Zur Seite gegen Sonne und Regen ist auf der ganzen Tour gesorgt, auch stehen auf dem Jagdschloß viele Wagen zur Fahrt über den Niederauwald zur Verfügung. Bei einem leichten Sonntag folgt. Den Weg über die Höhe zum Jagdschloß bringt nun die ganze Fahrt zum Südsachsen. Die Heide, der sie in langsamem Tempo, die endet einen recht ausgiebigen Schiffsschlag. Mit Musik voran geht es durch Wiesbaden zur Bahnstation und mit dieser zum Jagdschloß in Aufsicht gestellt. Die Leistungsmarke voran, da bietet die letzte Verteilung des Schiffes abhängig ist. So empfiehlt sich sofortige Rettung. Zur Seite gegen Sonne und Regen ist auf der ganzen Tour gesorgt, auch stehen auf dem Jagdschloß viele Wagen zur Fahrt über den Niederauwald zur Verfügung. Bei einem leichten Sonntag folgt. Den Weg über die Höhe zum Jagdschloß bringt nun die ganze Fahrt zum Südsachsen. Die Heide, der sie in langsamem Tempo, die endet einen recht ausgiebigen Schiffsschlag. Mit Musik voran geht es durch Wiesbaden zur Bahnstation und mit dieser zum Jagdschloß in Aufsicht gestellt. Die Leistungsmarke voran, da bietet die letzte Verteilung des Schiffes abhängig ist. So empfiehlt sich sofortige Rettung. Zur Seite gegen Sonne und Regen ist auf der ganzen Tour gesorgt, auch stehen auf dem Jagdschloß viele Wagen zur Fahrt über den Niederauwald zur Verfügung. Bei einem leichten Sonntag folgt. Den Weg über die Höhe zum Jagdschloß bringt nun die ganze Fahrt zum Südsachsen. Die Heide, der sie in langsamem Tempo, die endet einen recht ausgiebigen Schiffsschlag. Mit Musik voran geht es durch Wiesbaden zur Bahnstation und mit dieser zum Jagdschloß in Aufsicht gestellt. Die Leistungsmarke voran, da bietet die letzte Verteilung des Schiffes abhängig ist. So empfiehlt sich sofortige Rettung. Zur Seite gegen Sonne und Regen ist auf der ganzen Tour gesorgt, auch stehen auf dem Jagdschloß viele Wagen zur Fahrt über den Niederauwald zur Verfügung. Bei einem leichten Sonntag folgt. Den Weg über die Höhe zum Jagdschloß bringt nun die ganze Fahrt zum Südsachsen. Die Heide, der sie in langsamem Tempo, die endet einen recht ausgiebigen Schiffsschlag. Mit Musik voran geht es durch Wiesbaden zur Bahnstation und mit dieser zum Jagdschloß in Aufsicht gestellt. Die Leistungsmarke voran, da bietet die letzte Verteilung des Schiffes abhängig ist. So empfiehlt sich sofortige Rettung. Zur Seite gegen Sonne und Regen ist auf der ganzen Tour gesorgt, auch stehen auf dem Jagdschloß viele Wagen zur Fahrt über den Niederauwald zur Verfügung. Bei einem leichten Sonntag folgt. Den Weg über die Höhe zum Jagdschloß bringt nun die ganze Fahrt zum Südsachsen. Die Heide, der sie in langsamem Tempo, die endet einen recht ausgiebigen Schiffsschlag. Mit Musik voran geht es durch Wiesbaden zur Bahnstation und mit dieser zum Jagdschloß in Aufsicht gestellt. Die Leistungsmarke voran, da bietet die letzte Verteilung des Schiffes abhängig ist. So empfiehlt sich sofortige Rettung. Zur Seite gegen Sonne und Regen



aus, während das Schiff vor der Mündung bei Rose lag. Das Feuer richtete erheblichen Schaden an, es entstand durch Brandstiftung. Das Schiff wurde zur Reparatur nach Chatham in Dorf zurückgehen.

**Eine Straßenbahnunglüd.** Paris, 20. Juli. Zwei Straßenbahnwagen stießen gestern in der Vorstadt St. Denis infolge falscher Weichenstellung zusammen. Man zählte 26 Schwerverletzte.

**Bombenattentat auf einen Zug.** New York, 20. Juli. Bei Montreal wurde eine Bombe auf einen Zug in den Augenblick geworfen, als dieser auf der Gleisbahn unter einer Brücke bei Patriarch durchfuhr. Glücklicherweise richtete sie keinen Schaden an. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

## Handel, Industrie, Verkehr.

### Banken und Börse.

**Berliner Börse.** Berlin, 21. Juli. (Drahtbericht) Die Börse eröffnete fest, da sie in der Abreise der bulgarischen Friedensdelegierten ihre optimistische Auffassung der Balkanlage bestätigt sieht. Die Kursbewegung blieb aber recht bescheiden, da die Spekulation sich wegen der zweideutigen Haltung der Türkei Zurückhaltung aufriegt. Niedrigere Londoner Kurse und Gerüchte, die Türken hätten sich Adria-nopols beschädigt, führten eine allgemeine Abschwächung herbei. Nicht nur die kleinen Besserungen gingen verloren, sondern das Kursniveau sank teilweise erheblich unter die vorgestrigen Kursnotierungen, namentlich gaben Montan- und Elektrowerte stärker nach. Kanada im Anschluß an London gedrückt. Russische Banken im Anschluß an Petersburg fester. Tägliches Geld 3 bis 3½ Proz. Ultimogeld war zu 5 Proz. zu haben. Privatdiskont 4% Proz.

**Frankfurter Börse.** Frankfurt a. M., 21. Juli. (Drahtbericht) Auf den Eindruck der Nachrichten vom Balkan eröffnete die Börse bei ruhigem Geschäft und behaupteter Tendenz. Das Kursniveau erfuhr nur wenig Veränderung. Am Bahnmarkt sind die Umsätze bescheiden. Das Interesse in Schiffahrtswerten verhielt sich auch vereinzelt weiter. Bankaktien wenig beachtet. Diskont-Gesellschaft und Deutsche Bank etwas lebhafter. Von den führenden Papieren sind Edison und Schuckert bevorzugt. Deutsch-Luxemburger ziemlich lebhaft gehandelt. Am Kapitalmarkt der Dividendenwerte war die Tendenz ziemlich fest. Die Börse zeigte in weiteren Verlauf nur geringe Unternehmungslust. Der Schuldt war ruhig bei schwächerer Tendenz. Privatdiskont 4% Proz.

\* **Keine 4%proz. Hypothekenaufbriete in Bayern.** Die bayerischen Hypothekenbanken erklären auch jetzt keine Veranlassung zum Übergang auf den 4%proz. Pfandbrieftyp zu haben.

### Berg- und Hüttenwesen.

\* **Nenes Sinken von Eisenpreisen in Belgien.** Wie aus Brüssel berichtet wird, sind die bei der Ausfuhr seitdem Preise für folgende Erzeugnisse wiederum um Sh. 1 zurückgegangen: Grobbleche auf Sh. 107 bis 108, Feinbleche auf Sh. 113 bis 115, Mittelbleche auf Sh. 110 bis 112, Schweiß- und Flutbleche auf Sh. 94 bis 95, bzw. 90 bis 91.

\* **Bei dem thüringischen Hüttenverein Annaberg-Frieda** dürfen wieder 12 Proz. Dividende bei erhöhten Abschreibungen und vergrößertem Vortrag vorgeschlagen werden.

\* **Die Barytwere Riehelsdorfer Hütte, A.-G. in Neubrandenburg,** die sich in Zahlungsschwierigkeiten befand, hat den Konkurs angemeldet.

### Industrie und Handel.

w. **Konventionsbestrebungen im Salpeter.** In London hat am Samstag eine Zusammenkunft europäischer Salpeterinteressenten stattgefunden, die sich mit nur wenigen Ausnahmen für eine zehnprozentige Produktions-einschränkung aussprachen, aber den Plan einer Zentralisation späterer Erwägungen vorbehalten wollen. Der Markt für Salpeter war daraufhin fest und etwa 5 Pfennig höher.

\* **Erhöhung der Jutewarenpreise.** Der Verband deutscher Jute-Industriellen hat vom 19. Juli ab die Preise für Hessians 320 um 5½ Pf. die für Hessians 245 um 3½ Pf. die für Tarpaulins und Sackings um 1 Pf. und die für Baggins um 5½ Pf. für den Quadratmeter erhöht. Alle Garne, mit Ausnahme von C-Garnen unter Nummer 2, wurden 1 M. pro 100 Kilo teurer.

\* **Verkauf von Hypotheken-Obligationen im Warenhaus.** Nach dem Beispiel des großen New Yorker Warenhauses Gimbel Bros., das bekanntlich vor kurzem einen größeren Posten New Yorker Stadtanleihe direkt an das Publikum ohne Vermittlung der Börse verkauft hat, hat neuerdings auch ein anderes amerikanisches Warenhaus, die Firma Kahn Bros. in Oakland (Kalifornien), diesen neuen Geschäftszweig aufgenommen. Die Firma brachte, wie die "Textil-Woche" mitteilte, für 300 000 Doll. eigene Hypotheken-Obligationen, die sie zur Finanzierung eines Erweiterungsbaus ausgab, selbst auf den Markt und sie setzte diesen Posten innerhalb 2 Tagen im Wege des direkten Verkaufs an die Kunden des Warenhauses ab.

\* **Verschmelzung in der Berliner Brauindustrie.** Zwischen den beiden Brauerei-Unternehmungen Löwenbrauerei, A.-G. (Grundkapital 1 200 000 M.) sowie der Aktien-Brauerei Friedrichshain in Berlin (Grundkapital 3 000 000 M.) ist ein Verschmelzungsvortrag zustande gekommen, nach welchem die Löwenbrauerei Friedrichshain zu einem gesamten Kaufpreis von je 1 600 000 M. übernommen. (Die Löwenbrauerei, die nach der Fusion die drittgrößte Brauerei Berlins ist, verteilt für die Rechnungsjahre 1910/11 und 1911/12 je 12 Proz. Dividende, die Brauerei Friedrichshain aber nur 4 Proz. und zuletzt 2 Proz. Dividende.)

**w. Deutsche Kolonial-Gesellschaft für Südwestafrika.** Der Vorstand wird eine 4proz. Dividende für das verflossene Geschäftsjahr vorschlagen. Aus der erhöhten Diamantenförderung in den letzten Monaten des abgelaufenen Geschäftsjahrs erzielte die Gesellschaft höhere Abgaben und diese beeinflußten das Ergebnis günstig.

### Verkehrswesen.

\* **Dampfschiffreederei Union, A.-G.** Die zum Hohenlohe-konzern gehörende Gesellschaft verzeichnet einen Nettoüberschuß von 723 821 M., woraus die Unterbilanz von 577 903 M. getilgt wird, während die restlichen 150 618 M. für schwedende Prozesse zurückgestellt werden.

### Weinbau und Weinhandel.

\* **Die Vereinigung Rheinischer Weinkommisionäre (Rhein-an, Rheinhessen und Nahe)** hieß am 17. d. M. in Geisenheim eine außerordentliche Mitgliederversammlung ab. U. a. hielt Prof. Dr. von der Heide einen Vortrag über die Säuren im Wein und über die Entsäuerung, unter besonderer Be-rücksichtigung des 1912ers. Der Vortragende erläuterte seine Ausführung durch eine praktische Vorführung des Ent-säuerungs mittels reinen, gefällten kohlensauren Kalks, und gab mehrere sehr interessante Kostproben eines auf verschieden Art

teils als Most, teils als Wein verbesserten und entsäuerten 1912ers.

\* **Die Sektkellerei Mathews Müller in Eltville** ist mit 1½ Mill. M. Kapital in eine Aktiengesellschaft umgewandelt worden. Die Familie des Vorsitzenden übernimmt auch 1 Mill. M. Schuldverschreibungen.

\* **Ein Konkurs in Unterfranken.** Über das Vermögen des Weinbäckers Hermann Clingenstein in Kitzingen (Inhaber der Firma C. R. Clingenstein) ist der Konkurs eröffnet worden.

### Marktberichte.

= **Fruchtmarkt zu Frankfurt a. M.** vom 21. Juli. Weizen, hiesiger, 21.50 bis 21.75 M., Roggen, hiesiger, 17.25 bis 17.50 Mark, Hafer, hiesiger, 17 bis 19 M., Mais 14.75 bis 15 M., alles per 100 Kilo.

= **Kartoffelmarkt zu Frankfurt a. M.** vom 21. Juli. Kartoffeln, neue, in Wagenladung 4.75 bis 5.50 M., im Detail 6 bis 6.50 M., alles per 100 Kilo.

### Frankfurter Schlachtviehmarkt.

Nach amtlichen Aufstellungen vom Schlachtviehhof zu Frankfurt a. M. vom 21. Juli 1913.

(Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.)

	Lever-	Schlach-
	gewicht.	gewicht.
Ochsen.	Per 50 kg.	Per 50 kg.
a) vollfleischig, ausgemäst. höchsten Schlachtwerts, 4—7 Jahre alt	51—58	91—98
b) dito, die noch nicht gezogen haben (ungejagte)	47—58	86—91
c) junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete	40—44	74—81
d) mäßig genährte junge, gut genährte ältere	51—54	85—90
Bullen.	46—49	50—54
a) vollfleischig, ausgewachs. höchst. Schlachtwerts	—	—
b) mäßig genährte jüngere u. gut genährte ältere	—	—
Färsen und Kühe.	50—52	83—93
a) vollfleischig, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerts	50—52	83—93
b) vollfleischig, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren	47—50	87—93
c) wenig gut entwickelte Färsen	41—45	73—87
d) ältere, ausgemästete Kühe	52—55	88—94
e) mäßig genährte Kühe und Färsen	27—32	57—73
f) gering genährte Kühe und Färsen	—	—
Gerig genährtes Jungvieh (Frosmer)	—	—
Kälber.	—	—
a) Doppellender, feinste Mast	—	—
b) feinste Mastkälber	—	—
c) mittlere Mast- und beste Saugkälber	57—61	97—102
d) geringere Mast- und gute Saugkälber	53—56	83—86
e) geringere Saugkälber	—	—
Stallmastschafe.	44	98
a) Mastkümmel und junge Mastkümmel	—	—
b) ältere Mastkümmel, gut genährte junge Schafe	—	—
c) mäßig genährte Kümmel u. Schafe (Moreschafe)	—	—
Weidemastschafe.	—	—
a) Mastkümmel	—	—
b) gerigere Kümmel und Schafe	—	—
Schweine.	82—96	81—93
a) vollfleisch. Schweine v. 80—100 kg Lebendgew.	82—96	81—93
b) vollfleisch. Schweine unter 80 kg Lebendgew.	62—64	80—82
c) vollfleisch. Schweine v. 120—140 kg Lebendgew.	63—65	81—87
d) vollfleisch. Schweine v. 150—180 kg Lebendgew.	63—65	80—82
e) unreife Sauen und geschlissene Eber	—	—

Auftrieb: Ochsen 350, Bullen 28, Färsen u. Kühe 283, Kalber 208, Schafe 170, Schweine 265. — Marktverlauf: In Rindern und Schweinen lebhaft, Überstand gering; in Kalbern und Schafen gut, Kalb überstand.

### Letzte Drahtberichte.

#### Der Balkankrieg.

Die Türken unter Enver-Pei bereits in Adrianopel eingezogen?

△ **Paris, 21. Juli.** (Eigener Bericht des "Wiesbadener Tagblatts") Nach Meldungen aus Sofia wie auch aus Konstantinopel P. Enver-Pei an der Spitze einer Kavallerie-abteilung in Adrianopel eingezogen. Die bulgarische Garnison soll aus Sofia den Befehl erhalten haben, keinen Widerstand zu leisten.

Trotzdem optimistische Beurteilung der Lage in Berlin.

# **Berlin, 21. Juli.** (Eigener Bericht des "Wiesbadener Tagblatts") In Berliner diplomatischen Kreisen, denen zuverlässige Nachrichten über die Absichten der türkischen Regierung zugegangen sind, wird die Situation trotz des türkischen Vormarsches optimistisch beurteilt. Nach diesen Informationen soll die türkische Regierung nicht die Absicht haben, sich dem eimittigen Willen der Mächte zu widerstellen und durch Schaffung vollenkeder Tatsachen Komplikationen zu schaffen. Die Türkei verlangt nur, daß die neue Grenzlinie einen anderen Verlauf erhalten, der den Interessen der Türkei mehr angepaßt wäre. Auch dann, wenn es sich bestätigen sollte, daß türkische Truppen in Adrianopel bereits eingezogen sind, glaubt man, daß die Türkei gegenüber dem gemeinsamen Verlangen der Mächte der Räumung Adrianopels, keinen unüberwindlichen Widerstand gegenübersehen werde.

Eine österreichische offizielle Schätzung der Lage.

\* **Wien, 21. Juli.** Die offizielle "Montagsrevue" schreibt zur Situation: Die Lage ist noch wie vor einer sehr ernsten. Diese Tatsache lenkt auch die in der letzten Zeit auftratenden Meldungen von einer Annäherung Russlands an die österreichisch-ungarische Monarchie nicht ab. Worin sollte denn eigentlich diese Annäherung bestehen? In der Weisheit der Ansichten über die Erhaltung Bulgariens und über das Gleichgewicht auf dem Balkan? Es mag sein, daß diese Ansichten diesmal auf beiden Seiten dieselben sind. Aus diesen Zusätzl.keiten aber eine Annäherung konstruieren zu wollen, ist etwas gewagt, weil doch die großen Gegenseite, die zwischen beiden Räten herrschen, unverändert bestehen bleiben.

Bulgarisches Bugefländnis an Rumänien.

\* **Sofia, 21. Juli.** König Carol antwortete dem Baron Ferdinand, daß auch er freundschaftliche Beziehungen zwischen Rumänien und Bulgarien wünsche und nur der Stimmung nachgegeben habe, welche seit den letzten Monaten sich geändert gemacht habe. Er fragt derselbe, welche territorialen Zugeständnisse Bulgarien machen wolle, um den Forderungen Rumäniens zu genügen. Gestern telegraphierte nun die bulgarische der rumänischen Regierung, daß sie jetzt die Linie Turtukai-Salischif Rumänien definitiv überlassen mölle. Man hofft hier, daß Rumänien sich nunmehr zuvielen geben wird.

Gintressen der bulgarischen Friedensdelegierten in Risch.

wb. **Belgrad, 21. Juli.** Gestern abend sind die bulgarischen Friedensdelegierten, die Generale Savrikow und Zantchev, in Risch eingetroffen, um mit den Delegierten sowjetischer Verbündeten in direkte Friedensunterhandlungen einzutreten.

Die ersten gefangeneten Bulgaren in Risch.

\* **Risch, 21. Juli.** Gestern abend sind die ersten bulgarischen Gefangenen, meist Mohammedaner, aus Turtukai hier eingetroffen. Sie wurden in einer Moschee untergebracht.

Der neue Präsident der Ansiedlungskommission.

○ **Bozen, 21. Juli.** (Eigener Bericht des "Wiesbadener Tagblatts") Wie bestimmt verlautet, ist zum Präsidenten der Ansiedlungskommission der Regierungs-präsident d. Grafhoff in Stade ausersehen.

### Parlamentswahlen in Frankreich.

wb. **Paris, 21. Juli.** Im Wahlbezirk Charolles (Dep. Saône-et-Loire) wurde der geeignete sozialistische Bergarbeiter Merle mit 8014 Stimmen zum Deputierten gewählt gegen den gemäßigt republikanischen Hüttenbesitzer Campionnet, der 7131 Stimmen erhielt. Merle hatte sich entgegen Campionnet für die dreijährige Dienstzeit ausgesprochen. Das Mandat war auch bisher im Besitz der geeigneten Sozialisten.

wb. **Paris, 21. Juli.** Im Yonne-Departement wurde bei der Senatorwahl der Sozialistische Radikale Ribiere gewählt, der sich für den 30monatigen Militärdienst ausgesprochen hatte.

### Ein Gemeindewahlkampf in Frankreich.

wb. **Paris, 21. Juli.** In Rochechouart-Mer haben die Wähler bei den gestrigen Gemeindewahlen gestreikt, um dem früheren Gemeinderat, der wegen der Auflösung der Befestigung des Kriegshofs zurückgetreten war, seine Zustimmung zu bestimmen. Von 8350 Wählern erhielten 61 an der Urne.

### Selbstmord eines griechischen Generalstabs.

\* **Triest, 21. Juli.** In einem bissigen Hotel hat sich der zugereiste griechische Generalstabschef in Kairo, Dr. Georgiade, aus unbekannter Ursache erschossen.

### Zusammenstoß zwischen Straßenbahn und Autobus.

wb. **Leipzig, 21. Juli.** Gestern nachmittag kam es auf dem Windmüllenv

1 Pfd. Sterling	25.40
1 Franc, 1 Lire, 1 Pezeta, 1 L.R.	— 80
1 Däkk., H. L. Q.	— 2
1 fl. d. Whrg.	— 1.70
1 österr.-ungar. Krone	— 25
100 fl. öst. Konv.-Münze	105 fl. Whrg.
1 skand. Krone	— 1.25

# Kursberichte vom 21. Juli 1913.

Eigene Drahtberichte des Wiesbadener Tagblatts.

## Berliner Börse.

## Div. Bank-Aktien.

9/4 Berliner Handelsges.	159.10
6 Commerz- u. Disc.-B.	107
6/3 Darmstädter Bank	118
2/3 Deutsche Bank	243.90
6 D. Eff.- u. Wechselb.	115.50
6/2 Disconto-Commandit	121
2/3 Dresdner Bank	148.10
7 Meiningen Hyp.-Bank	132
6/3 Mitteld. Creditbank	13.80
7 Nationalbank, d. Deutschl.	114.25
6/3 Oesterl. Kreditanst.	—
15 Petersberg, Intern. Bl.	198.75
5.8 Reichsbank	13.75
7/2 Schaffth. Bankverein	103.50

## Bahnen und Schiffahrt.

9/4 Canada-Pacific	216
6 Baltimore und Ohio	95.75
6 Deutsche-E.-Betr.-G.	110
9 Hanß.-Am. Paketf.	140.50
15 Hansa-Dampfschiff.	286
5 Niederdalibahn	—
5 Nordd. Lloyd	119.50
7 Oesterl.-Ung. Staatsb.	—
6 Oesterl. Sädt.(Lomb.)	—
7 Orient-E.-Betr.-O.	—
6 Pennsylvania	—
6/2 Südtirol-Eisenb.-O.	126.50
6/2 Schanchn.-Eisenb.	116.90

## Brauereien.

15 Schultheiss	258.50
10 Leipzig, Bierbr. Riebeck	180
9 Wiesbad. Kronenbr.	—

## Bau- und

Betos- und Monierbet.	154.25
23 Deutsche Erdöl-Oes.	246.50
25 Gebhardt & König	204.50
9 Neue Boden-A.-O.	71.25

## Bergwerks-

Aemetz Friede	187
13 Baroper Walzwerk	158.50
14 Bochumer Gußstahl	166
14 Buderus Eisenwerke	305
15 Concordia Bergbau	145
16 Deutsc-Luxemb. B.	311.10
17 Donnersmarckhütte	177.75
18 Ludwig Löwe & Co.	140
14 Orenstein & Koppel	177.80
19 Rhein. Metallwerk	—
20 Rockstr. & Schneider	150.25
11 Silesia Emaillierwerk	147
12 Ver. D. Nickelwerke	567.75
12 Wegelin & Höhner	168.25

## Papier- u. Zellstofffabriken.

28 Ammendorfer	384
12 Koethne Zelllose	147.25
12 Varziner Papierf.	140

## Textilindustrie.

20 Mech. Werk. Linden	337
19 Nedd. Wollkämm.	138.50
30 Ver. Giananoff-Fab.	781.50

## Verschiedene.

0 Adler Port.-Cement	101.25
25 D. Waff.-u. Mus.-F.	615
8 Harpener Bergbau	—
22 Höch-Eisen u. Stahl	—
18 Iser Bergbau	443.75
10 Nobell-Dynam.-Trust	170.80
10 Forzessalzbank, Kalda	111.50
10 Positiver Zuckertaff.	111.50
24 Spittenthal, A.-O.	442
11 V. Kälin Rotweller	330
12 South Westafrica Co.	111
7 T. Turkseil-Kuse	155.75

## Frankfurter Börse.

## Staats-Papiere.

3) Deutsche.	—
4 D. R.-Schatz-Anw.	90.20
4 D. R. Anl. unk. 1918	97.60
3/4 D. Reichs-Anteile	84.45
3/4 Pr. Cons. unk. 1918	97.75
4 Pr. Schatz-Anweis.	98.50
3/4 Preuss. Consols	88.25
3/4 Pr. Cons. unk. 1918	97.40
4 Bad. A. v. 1901 unk. 09	96.75
4/3 Anl. (abg.)	—
3/4 v. 1892 n. 94	87.60
3/4 v. 1900 unk. 05	86.30
3/4 A. 1902sk.b. 1910	84.70
3/4 v. 1904 v. 1912	84.70
3/4 v. 1896 v. 1899	—
4 Bayr. Abl.-Rente s. B.	98
4/3 E.-B.-Auk. b. 09	98
4/3 E.-B.-Auk. b. 1930	98.70
4 Gelsenk. Bergwerk	178.20
4/3 Höch-Eisen u. Stahl	—
10 Lanchhammer kon.	189.10
10 Leonh.-Brückenkohlen	152
12 Mannesm.-Röhrenw.	203
12 Möhl. Bergwerke	187
12 Oberschl. Kohl.	212.50
15 Phönix-Betreib. u. Hüt.	218.70

## Provinzial- u. Kommunali-

Provinzial- u. Kommunali-	—
Zl.	In %
4. Türk. Anl. von 1908	73.20
4. * 1911	73.20
4. Ung. Staats-Rente Kr.	80.60
3/4 St. R.v. 1897/eff.	72
2/3 Eis. Tor Gold	—

## II. Auswärtige.

Arg. 1907 unk. 1913	101.25
* 1909/ab. 1910	98.50
St. Russ.-E.-I. O. 90.90	101
3/4 St. R.v. 1897 eff.	72
2/3 Eis. Tor Gold	—

## II. Auswärtige.

1. Türk. Anl. von 1908	73.20
1. * 1911	73.20
1. Ung. Staats-Rente Kr.	80.60
3/4 St. R.v. 1897 eff.	72
2/3 Eis. Tor Gold	—

## II. Auswärtige.

1 Belgische Rente Fr.	75.50
1 Bulg. Tabak v. 1902	93.35
1 Französ. Rente Fr.	85
1 Griech. E.-B.-Eff. 90 Fr.	—
1/4 Mon.-Anl. v. 87	55.75
3 Holländ. Anl. v. 90.60	87.200
1/4 Itali. amort. St. R. 5.3.4.L.	100
1/4 cons. str. Ric. I. O.	—
1/4 Öst. Papierrent. 5. II.	84.05
1/4 Goldrente 5. II. O.	88.85
1/4 Silberrente 5. II. O.	88.20
1/4 einheitl. Rte. cv. Kr.	81.10
1/4 Staats-Rente 2000r.	82
1/4 * 20.000	82.30
1/4 Portug. Tab.-Anl.	86.50
3/4 do. und 1.903. III.	64.80
3/4 do. * S. III (Spec.)	93.35
6/4 Rom. amort. Rte. v. 1890	98

# Herren-Anzüge nach Mass für 75 Mk.

liefern wir aus den Restbeständen unseres Stofflagers gute deutscher und englischer Qualitäten, bei prima Verarbeitung unter Garantie für tadellosen Sitz. — Die seitherigen Verkaufspreise betrugen bis zu 100 Mk. pro Anzug. — Wir bitten um ges. Beachtung unserer Schaufenster.

**Gebrüder Dörner, Hoflieferanten, Mauritiusstr. 4.**

Regen-Mäntel, Gummi-Mäntel, Wetter-Mäntel, Loden-Mäntel  
in jeder Grösse fertig am Lager.

# Was essen wir heute abend?

Verehrte Hausfrau, über diese Frage brauchen Sie sich keine unnötigen Gedanken zu machen, denn Sie erhalten in

**Frickels Fischhallen** Grabenstr. 16 Bleichstr. 20 Kirchgasse 7

täglich frisch:

Kieler Bückinge, geräuch. Schefflfische, Lachsheringe, Aale, fl. Lachs auf Schnitt.

ff. Salm-Mayonnaise, Herring-Salat mit Mayonnaise.

**Neue Bismarckheringe** in Remouladen-

„Röllmops

„Herringfilet

Sauce.

**Neue Holl. Vollheringe, ff. Matjes-Heringe.**

ff. marinierter Heringe, russ. Sardinen, schwedische Gabelbissen, Bratschellfische etc.

Hering in Gelee, Aal in Gelee, Lachs in Gelee, Krabben in Gelee.

**Nürnberg Ohsenmaulsalat** 1 Pfd.-D. 60 2 „ 1.10.

Täglich frisch gebackene Fische.

Gelegenheitskauf.

**Prima Kostüm-Leinen, farbig**

120 breit, nur 2.60. B 11481

**W. Kussmaul, Rheinstr. 39.**

**Billiger Koffer-Verkauf.**

Da ich bis zum 25. d. M. einen Laden räumen muß, verkaufe ich sämtl. Reiseartikel zu bedeutend ermäßigten Preisen.

**Kofferhaus Nagel,**  
Sattlermeister,  
5 Häfnergasse 5.



**Einmach-Gläser,**

billiges, zuverläss. Konservenglas, in jedem Apparat verwendbar.

**System Lase u. Bavaria.**

1/2, 1/2, 3/4, 1, 1 1/2 Ltr.

29, 32, 35, 39, 47 Pf.

Glas komplett mit Deckel und Gummiring.



**Imperial**

in jedem Apparat verwendbar, ähnlich wie Rex- u. Weckgläser, nur bedeutend billiger.

1/2, 1/2, 3/4, 1 Ltr.

45, 50, 55, 60 Pf.

Glas komplett mit Deckel und Gummiring.

**Einmach- und Geleegläser** von 5 Pf. an.

**Stein-Konservenkrüge**

mit Glasdeckel, komplett,

1/2, 3/4, 1, 1 1/2, 2 Ltr.

45, 50, 60, 70, 85 Pf.

Saftpressen von 6 Mk. an.

Einkoch-Apparate (komplett) von 7.50 Mk. an.

**Hess. Kessel** in jeder Grösse.



## Drüsen-

anschwellung operieren lassen. Die Wunde ist längst vernarbt, trocken waren die Drüsen im Januar wieder stark anzuhören. Auf drast. Rat trat ich Altbachorster Marktprudel Starquelle (Pod-Eisen-Mangan-Rochsalzquelle). Der Erfolg war überrauschend. Schon nach 6 St. waren die Drüsen zu meiner großen Freude völlig zurückgegangen. Ich werde den Marktprudel immer trinken, er schmeckt probatissim, wirkt appetitanregend, verdauungsfördernd und blutverbessernd und bekommt mit viel besser als Leberton, den ich früher trank. H. G. Sehr ähnlich warm empfohlen. Kl. 65 u. 95 Pf. In der Adler-, Schänkholz, n. Siktoria-Apotheke, in den Drogerien von Dr. Bäke, Dr. H. Müller, Wih. Nischenheimer, Dr. Sauter, G. Verhehl, Chr. Tauber, Drogerie Sanitas, neben Walhalla, Hand. Druck, Albert Leh., in den Dr. Aegi, Moebus u. Otto Wille, Engros; G. Wirth, G. m. b. H.

**Drogerie Alexi**

Michelsberg 9 Teleph. 652

empfiehlt sich z. Bezug von Artikel z. Krankenpflege, Wöchnerinnen-Artikel, Artikel zur Kinderpflege, Stärkungsmittel, Bade-Artikel.

Flotte aufmerks. Bedienung. Prompter Stadtversand. Rabattmarken, Beamtenrabatt.

Schon nach 8 Tagen waren durch Gebrauch von Obermeier's Medizinal-herba-Seife meine lästigen

**Gesichtspickeln** vollständig verschwunden. So紇reit: Wih. Scher, Schieber, Herba-Seife à Stück 50 Pf. 30 % verstärktes Präparat Kl. 1. Zur Nachbehandlung Herba-Creme à Tube 75 Pf. Glashörnje Kl. 1.50. Zu h. in den Apoth. u. Drag. v. R. H. Müller, Brecher (G. Högen), Wih. Nischenheimer, R. Göttel, W. Graefé, R. Sch. v. Kinnel, G. Moebus, G. Neipp, Chr. Tauber Nachfolger, G. Alexi, G. Arath, R. Brosinsky und G. Lütke.

Bestandteile: 90 % Seife, 3,5 % Clematis erecta, 2 % Salvia, 3,5 % Hernaria, 1 % Arnica. F 77

**Alle Frauen!**  
wenden sich stets an  
**Apotheker Hassencamp**  
Medizinal-Drogerie  
„Sanitas“,  
Mauritiusstraße 5,  
neben Weltkult. 987  
— Telephon 2115. —

**Damen-Kart.** Binnen 6 Min.  
entfernt Bernhardis

**Enthaarungsponade**  
jeden lästigen Haarwuchs des Gesichts und der Arme gefährt und schmerzlos. à Glas Kl. 1.50.

Zu haben bei: 999  
Drogerie Moebus, Taunusstr. 25,  
Ernst Kochs, Weißend. Drogerie,  
Sebamplay I, Otto Siebert, Droge-  
handlung, Martinst. 9, Medizinal-  
Drogerie „Sanitas“, Apotheker  
Ad. Hassencamp, Mauritiusstr. 5.

**M. Stillger,** Häfnergasse 16.  
gegr. 1858.

Krystall — Porzellan

Steingut — Luxuswaren.

Ausstattungs - Magazin für Hotels,

Pensionen, Restaurants. 810

Spez.: Braut-Ausstattungen.

**Verloren am 11. Juli**

Steifer in braunem, fast durchsichtigem Stoff, Name Hauffmann u. Co. am Stoff. Abzug. Hotel Rizza, Belohnung 5 Mr.

Goldene Brosche verloren.

Abzug. Nerostraße 37, 2. r. Meiss.

**Tintenfederhalter**

u. kurze Tabakspfeife, b. d. W. abhanden gekommen. Höhe Belohn. bei Rückführung. Adresse zu erfragen im Tagbl. Verlag.

Derjenige, welcher gestern abend im Reichs-  
hallen-Theater irrtümlich 2 Schirme  
zu viel erhalten hat, wird gebeten,  
dieselben zurückzugeben, da derselbe  
erkannt ist.

**Entlaufen Polizeihund**

mit außergewöhnlich schönen Kopf und  
schlecht getragener Rute. Name Wolf,  
Dackelhund. Hundmarke. Gegen  
eine Belohnung abzugeben. Schone  
Ausicht 5.

**Schwarzer Hafer entlaufen.**  
hat ein Halsband mit 3 Schellen um.  
Biedermeier erhält 10 Mr. Be-  
lohnung. Gesbergstraße 36.

**Privat-Detektiv**  
über. Ermittlungen u. Beobacht.  
jeder Art. Strengste Discretion.  
Bill. Berech. Off. u. P. D. Hauptst.

**Glücklich heiraten**

möchte geachtet. Hochzeit, feh.  
mit leben. Animal. in sein. Stadt.  
schuldenfreiem Gesch. u. Vermögen,  
aus seit. Fam. malef. repräsent.  
u. gefund. Hübsch gefund. gutbürg.  
Dame von wahrer Herzengabe.  
28—32 J. u. mind. 25 30 Jahre.  
Vermögen, bei sofort Mr. 25 Jahre,  
ist in jed. Hinsicht alle Garantie ver-  
bürgt. Kompl. Vorcommissie bleiben  
unberührt. Annäherung, höf. nicht  
anonym. unter 2. 771 an den Tagbl.  
Verlag erbeten.

**Gold. Damenuhr**, — Lord —  
ältere Stiftung am Sonntag verl.  
Gegen Belohnung bitte abzugeben  
Albrechtstraße 18, 1.

**Verloren**, — Erwarte Nachricht, — überlasse  
Dir alles Rätere. —

**Roth S**  
Samstag im Kertal Kindermariel.  
Abzug. geg. Belohn. Querstr. 1, 2. Et. soll Brief begeben.

**Schwarze Kleidung**

als Spezialität der Firma steiss

in grosser  
Vielseitigkeit  
am Lager



Telef. 6365

**S. GUTTMANN**

Die glückliche Geburt eines gesunden

**Mädchen**

zeigen hoherfreut an

Erich Schuster und Frau,  
Hotel Kaiserbad.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine innig geliebte  
Frau, unsere liebe gute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

**Gran Helene Pfaff, geb. Giron,**

wohlversehen mit den heiligen Sterbehärenten, zu sich zu rufen.

Im Namen der trauernden Hinterliebenen:

**Carl Pfaff, Tünchermeister, Feldstraße 5.**

Die Beerdigung findet Dienstag, nachmittags 4 Uhr, vom  
Südfriedhof aus statt.

**Todes-Anzeige.**

Am Samstag nachmittag entschlief nach langerem Leiden  
unsere gute Mutter, Großmutter und Schwiegermutter,

**Margar. Hattemer, geb. Kridt,**

im Alter von 66 Jahren, im festen Vertrauen auf ihren Gottes.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Karl Hattemer u. Frau, geb. Hahn,  
Martin Hattemer u. Frau, geb. Sprenger,  
Wilhelm Hattemer u. Frau, geb. Denz,  
Ernst Hattemer u. Frau, geb. Bornkamp,  
Elisabeth Brod, geb. Hattemer,  
Hans Brod.

Wiesbaden, Rheinstr. 91, 21. Juli 1913

Die Beerdigung findet statt: Dienstag nachm. 3 1/2 Uhr von  
der Feuerhalle des Südfriedhofs aus.



# Germania-Brauerei-Gesellschaft Wiesbaden.

Das Germania-Bier hat sich seit Gründung der Brauerei im Jahre 1888 bis zum heutigen Tage des allerbesten Rufes erfreut. Dieser Erfolg beruht auf der stets gleichbleibenden vorzüglichen Qualität des Produktes, das hinsichtlich seines Geschmackes und seiner anerkannten Vollmundigkeit den höchsten Anforderungen entspricht. Vielfachen Wünschen, aus ihren Abnehmerkreisen, entsprechend, hat sich die Germania-Brauerei entschlossen, ihrem Betriebe eine moderne Flaschenfabrik anzugeben, damit von jetzt ab ihr Bier in Flaschen auch in der bekannten

## Brauhaus-Originalfüllung

erhältlich ist. Die Original-Brauereifüllung hat den großen Vorteil, daß das Bier direkt vom Lagerfass aus in die Flasche gefüllt wird. Dadurch ist jeglicher Kohlensäure-Verlust vermieden und es bleibt dem Bier seine Vollmundigkeit bewahrt.

Durch Verwendung patentierter Verschluß-Etikettiermaschinen, ein hervorragendes Meisterwerk der modernen Technik, wird den verehrlichen Konsumenten vollste Garantie für hygienisch erstklassige Brauereifüllung geboten. — Wie die nebenstehende Abbildung zeigt, ist ein Defekt der Flasche nur unter Zerteilung des Windkessels möglich, sodass jeder Abnehmer unbedingte Sicherheit hat, dass der Inhalt völlig unberührt geblieben ist.

Außerdem den beliebten hellen und dunklen Lagerbiern gelangt nunmehr auch ein helles Spezialbier unter der Marke:

## „Germania-Pilsener“

zum Ausstoße. — Die Bezeichnung „Germania-Pilsener“ besagt schon, dass es sich bei dieser Marke um ein Gebräu handelt, welches im Charakter den Pilsener Bieren entspricht und für die besten derselben einen vollwertigen Erfolg bietet.

Unsere Original-Füllung und zwar:

### Germania-Lagerbier hell Germania-Lagerbier dunkel Germania-Pilsener

ist in allen Wirtschaften, die von uns beliefert werden, sowie in den meisten Flaschenbierhandlungen, als auch in allen durch Plakate kennlich gemachten Verkaufsstellen (Spezerei-, Winkel- und sonstigen Läden) erhältlich. Es soll uns freuen, wenn Sie uns durch Ihre gütigen Bestellungen Gelegenheit geben wollen, Sie von der Vorzüglichkeit unserer Brauhaus-Original-Flaschenabfüllung zu überzeugen.

Hochachtend

**Die Direktion.**

Reparaturen an Uhren und Schmucksachen,  
solide billige Ausführung.

E. Bücking, Neugasse 21, 1. Etage, nahe der Marktstrasse.

Neuanfertigung und Umarbeitung  
von Schmucksachen.

1100

### Gummi-Betteinlagen

garantiert wasserdicht, für Wochnerinnen, Kranke und Kinder, Meter von 1.50 Mk. an. Windelhosen, bester Schutz gegen Erkaltung, zur richtigen Sauglingspflege unentbehrlich. Aus feinstem Paragummistoff, sehr haltbar, von 1.75 Mk. an. 1246 Sämtl. Artikel zur Wochnerinnen-, Kranken- u. Kinderpflege.

Chr. Tauber Nachf. R. Petermann

Fernspr. 717. Nassovia-Drogerie, Kirchgasse 20.

**P**ersicherungen aller Art.  
Hypotheken, Immobilien,  
Bermietungen, Vermallungen.

Ludwig Istdel,  
Webergasse 16, I.

944  
Fernruf 604.

### Badhaus „Zum Bären“

3 Bärenstrasse 3.

Telephon 426.

Eigene Thermalquelle im Hause.

Thermalbäder direkt aus der Quelle,  
kohlensaure u. elektrische Lichtbäder,  
Trinkkur, Fango-Behandlung etc. ::

Eingang zum Badhaus Kl. Webergasse 2/4. 1005

Chemische Reinigung  
und Färberei für alle  
Bekleidungs-  
Gegenstände.

Gardinen- und Spitzenwäscherei.  
Appretur „auf Neu“.

Original  
Original

„Rex“  
Apparate  
und  
Regina - Gläser,  
Form und Verschluss  
genau wie „Rex“  
aber  $\frac{1}{3}$  billiger.

Gewöhnl. Einmachgläser  
von 5 Pf. an.  
Saftpressen v. 5.80 M. an.  
Saftbuntel m. Ring 58 Pf.

Nietschmann N.,  
Ecke Kirchgasse  
und Friedrichstraße.

Auto, 24 PS. offen, preiswert  
2. 800 an den Tagl.-Verlag.

1 Kilo M. 3.90

1 Pfund M. 2.00



ausgiebig

Vertreter: Ernst Linkenbach, Wiesbaden, Rüdesheimerstr. 42. F129

### Hygienische Parkettabhandlung.

Kein Staub im Zimmer!

Keine Glätte!

Durchgreifendes rasches Arbeiten auf elektr. Wege. — Beste Referenzen.  
Übernahme der Behandlung von Villen während der Reisezeit  
in Abwesenheit der Besitzer.

1279

Röttcher & Fach,

Adelheidstrasse 63.

Telephon 2696.

Blüherfeier Laub a. Rh. 21.—23. Sept. 1913.

Zelte (für 6—7000 Personen) zu leihen gesucht. Die Übernahme des Wirtschaftsbetriebes soll an einen tüchtigen Wirt vergeben werden.  
Angebote sind bis zum 1. August er. an den Vorsitzenden der Wirtschaftskommission, Stadtverordneten-Vorsteher Huaschede einzurichten.

128

Kästner & Jacobi,

4 Taunusstr. 4 Coiffeure, Telephon 2787

Grösstes Spezialhaus

feinster Haararbeiten.

— Zivile Preise. —

Teppich-Reinigung.  
Reinigung und Färberei  
von Möbel-  
und Dekorationsstoffen.

Teppich-Entstaubung mittelst  
Druckluft. 1056  
Entstaubung von Polstermöbeln.

**Lauesen & Heberlein,**  
Wohnungs-Entstaubung mittelst Vakuum.

Traversen auf Wunsch innerhalb 24 Stunden.

Telephon 491 3068 4237 3789 3788 4544 3309.

# Walhalla

6 Moritzstrasse 6

**Wiesbadener Hof,**  
vornehmes  
Wein- u. Bier-Restaurant.

Vorzügliche Küche  
bei kleinen Preisen.

Erstklassige Musik.

Eiserne Hand - Chausseehaus  
Schönster staubfreier Waldspaziergang.

B 15164

## Bertreter gesucht

zum provisoriischen Verkauf eines ges. gezeichneten, ungemein leicht veräußlichen Artikels für Architekten, Schulen, höhere Anstalten und Büros. Offert. unter F. K. Z. 1469 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. F 128

150 frische Eier  
für 30 Pf.  
zu konservieren.  
Mit Gebrauchs-Anweisung.  
Drogerie Bäcke, Taunusstraße 5.

Neue Salat-Kartoffeln,  
gelbstielige Nieren, billig.  
Otto Unkelbach, Schwalbacher Str. 91.  
Limburger 35, Rahmhäse 45  
C. Ziss, Wagenmanstr. 31 (Rehberg.)



Die  
**K. Schellenberg**  
Hofbuchdruckerei  
Wiesbaden z Gegründet  
1809

liefert alle Drucklädchen  
für Handel, Industrie und Gewerbe,  
für den häuslichen und gesellschaftlichen Verkehr, in jeder gewünschten Ausstattung, in kürzester Zeit zu mäßigen Preisen.

**N**euweidt maschinelle Einrichtungen. Reiche Auswahl in modernen Schriften, Initialetten und Zierraten. Großes Papier-Atelier. Eigene Buchbinderei und Stereotypie.



Wiener  
Strauss-  
Federn

Marke:  
Metzner

Köpfe	375
ca. 32 cm lang	3
bis 48 cm lang	21.50
Amazonen	850
ca. 40 cm lang	8
bis 50 cm lang	33.00

## Blumenthal.

## Reiseförde

in allen Größen u. Flechtarten laufen Sie billig im Korbwaren-Spezialgeschäft von Fritz Korn, Neugasse 18, Ecke Kleine Stichgasse.

Reparaturen werden abgeholt auf Telephon 2845. 1218

Fahrstühle für Dom. u. Straße.

Verkauf u. Miete. W. u. o. Bedienung.

Auch Bettstühle und Zimmer-Möbel.

Kataloge gratis.

L. Heiner

Webergasse 3. Tel. 4221. Repar.

prompt und billig.

Frucht- und Saftpressen,

Messing-  
Einlochstiel,  
Eimeraus-  
schüttchen,  
Bohnenzäh-  
mashinen

billigst. 1217

Franz Flößner, Wetzlar-

straße 6

Koffer, 1 Mtr. lg.

Koffer aller Art

P. Melnecke, Grabenstr. 9, nahe

Marktstr. 1214

18 Mk.

3 um Ansehen!

Pa. Dauborner p. Liter 1.20

Pa. Nordhäuser p. 1.20

Granatbraunwein p. fl. 1.90

Schwarze Johannlöbener,

Pa. Einmachfassig. 1213

Obstweinfabrik J. Henrich,

Tel. 1914. - Blücherstraße 24.

Heidelbeeren,

frisch, etwas auf der Bahn 2.25 M.

gekitten . . . 10 Pf. 2.50

schöne trock. Ware 10 . . . 2.50

Preis, Blücherstr. 4.

z. Original-Bahnpreis, sowie Reservierung von Kabinen

bei rechtzeitiger Bestellung kostenlos, im

Reisebüro Born & Schottenfels,

nur Hotel Nassauer Hof. Telefon 680.

Montag, Dienstag, Mittwoch, 23. Juli:

## Die schwäbischen Singvögel.

Mitglieder der Königl. Hofoper in Stuttgart (4 Damen und 4 Herren) in schwäbischer Nationaltracht.

Grosse Vokal-Konzerte  
und populäre Lieder-Abende.

Bon der Reise zurück  
Dr. Kretschmar,  
Taunusstraße 23.

Jeanne Magnin,  
Doctor of dental Surgery,  
ist bis Ende August verreist.

Verreist  
Dr. Schlippe  
Augenarzt  
Luisenstraße 25.

Verreise  
vom 25. Juli bis 11. August.  
Ernst Diefenbach, Dentist,  
Kaiser-Friedrich-Ring 3, Part.

Verreist  
bis 2. August.  
Dentist Garnier,  
Schwalbacher Straße 65, 1.

Reparaturen  
an Korb-, Holz-, Sieb-, Büsten- u.  
Käferwaren werden billig ausgeführt.

Paul Wittich,

Hermannstr. 15, 2, früh. Emser Str. 2.

Elegantes neues Jädenkleid,  
Gr. 42, preiswert zu verk. O. Dinsc,

Meine Kirchgasse 1.

verschiedene Damenkleider

u. Mantel billig zu verkaufen

Niederkirchstraße 4, 2.

Brillantring, 24 Brillanten,

200 M. Anguloh., bei Franz Gerlach,

Schwalbacher Straße 35, Uhrenladen.

Brillantring, 16 Steine, 85 M.

Anguloh., bei Franz Gerlach, Schwal-

bacher Straße 35, Uhrenladen.

Gold. Damen-Uhr, mit Diamanten

besetzt, 45 M. Anguloh., bei Franz

Gerlach, Schwalbacher Straße 35.

Oelgemälde, Originale versch.

abzugeben Wörthstraße 24, I.

1 Blüthner-Aliquotflügel  
(neu M. 1900.-),

1 Blüthner-Piano,

wie neu hergerichtet, billig zu

verkaufen.

Piano- u. Musikhand

Franz Schellenberg,

Kirchgasse 33.

Kontroll-Kasse,

Rational, neu, Totalabzähler, 200 M.

Rheinstraße 33, im Zigarettengeschäft.

Jeder soll den wahren Wert

alter Zahngesäße

erfahren. Ich zahlte sofort Kasse von

1 bis 15 M. pro Zahnt

gebiss in Gold, Platin bedeut. mehr.

Grosshut, Wagemann-

straße 27,

frühere Messerg., Eing. durch Golbg.

Währ. d. Reisezeit fixa. Familien-

Anzahl. volle Pens. i. ausl. O. Besie

Rei. Off. u. A. 856 Tagbl. Verlag.

Der Herr

welcher o. Samstagabend, d. Dame

i. d. Rüdesheimerin ansprach weg.

d. Pension für d. Anwesen, w. geb.

b. d. Dame vorw. vorausprechen, da

dieselbe Ende d. Woche verreist.

Sichere Crisenz

find. stets. Nachmann durch Lieber-

nahme einer Encumafit-Reparatur-

Anhalt. Erf. 600 M. Off. unter

0. 363 an den Tagbl. Verlag.

Billetts London über Vlissingen

z. Original-Bahnpreis, sowie Reservierung von Kabinen oder Betten auf den Dampfern,

bei rechtzeitiger Bestellung kostenlos, im

Reisebüro Born & Schottenfels,

nur Hotel Nassauer Hof. Telefon 680.

457

# Amtliche Anzeigen des Wiesbadener Tagblatts.



## Bekanntmachung.

Dienstag, den 22. Juli d. J., nachmittags 3 Uhr, werde ich hier im Büroräume Neugasse 22:

1. Spiegelstuhl, 1 Tisch, ein Altenstuhl, 2 Kippstühlen öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Vorsichtung versteigern.

Wiesbaden, 21. Juli 1913.  
Der Polizeipräsident, Wallstraße 6, 2

## Bekanntmachung, betreffend Pferde-Vermusterung.

Die diesjährige Pferdevermusterung des Stadtkreises Wiesbaden findet in der Zeit vom 28. Juli bis 1. August statt.

Der Musterungsort ist der Exterplatz an der Schiersteiner Straße. Es kommen zur Vorstellung:

Am 28. Juli, vormittags 8% Uhr, die Pferde aus dem 1. Stadtbezirk.

Am 29. Juli, vormittags 8% Uhr, die Pferde aus dem 2. Stadtbezirk.

Am 30. Juli, vormittags 8% Uhr, die Pferde aus dem 3 u. 4. Stadtbezirk.

Am 31. Juli, vormittags 8% Uhr, die Pferde aus dem 5. Stadtbezirk.

Am 1. August, vormittags 8% Uhr, die Pferde aus dem 6. Stadtbezirk.

Jeder Pferdebesitzer ist gemäß § 4 der Pferde-Abstiegs-Vorschriften vom 1. Mai 1902 verpflichtet, zu der genannten Zeit seine sämtlichen Pferde zur Musterung zu gestellen, mit Ausnahme:

a) der unter 4 Jahre alten Pferde,

b) der Hengste,

c) der Stuten, die entweder hochtragend sind oder innerhalb der letzten 14 Tage abgefohren haben,

d) der Vollblut-Stuten, die im Allgemeinen Deutschen Gesellschaftsbuch über den dazu gehörigen offiziellen vom Wirtensclub geführten —

Listen eingetragen und von einem Vollblutzuchthof laut Deckstein belegt sind, auf Antrag des Besitzers;

e) der Pferde, welche auf beiden Augen blind sind,

f) der Pferde, welche in Bergwerken dauernd unter Tage arbeiten,

g) der Pferde, welche wegen Erkrankung nicht marschiert sind oder wegen Unfähigkeit den Stall nicht verlassen dürfen,

h) der Pferde, welche bei einer früheren in der betreffenden Ortschaft abgeholten Musterung als dauernd kriegsunbrauchbar bezeichnet worden sind,

i) der Pferde, unter 150 Meter Bandmaß.

Bei hochtragenden Stuten (Biffer) e) ist der Deichseln beizufügen.

Von der Verpflichtung zur Vorführung ihrer Pferde sind ausgenommen:

1. Mitglieder der regierenden deutschen Familien;

2. die Geländen fremder Mächte und das Gesandtschaftspersonal;

3. die aktiven Offiziere und Sanitätsdienstleute bezüglich der von ihnen zum Dienstgebrauch gehaltenen Pferde;

4. Beamte im Reichs-, oder Staatsdienst hinsichtlich der zum Dienstgebrauch, sowie Herren und Dames hinsichtlich der zur Ausübung ihres Berufes notwendigen Pferden;

5. die Kaufleute hinsichtlich derjenigen Pferdezahl, welche von ihnen zur Förderung der Posten kontinuierlich gehalten werden;

6. die Königlichen Staatsgesellte;

7. die städtischen Beamten - Feuerwehr.

Die bei der letzten Pferdemusterung als zeitig kriegsunbrauchbar bezeichneten Pferde sind jedoch vorzubereiten; ebenso auch diejenigen Pferde, welche bei der letzten Pferdemusterung aus irgend einem Grund gestrichen haben.

Die Pferde müssen gesäumt, im vorwärts laufen, Schläger und überlegen aber blank (ohne Geschirr) trittige Pferde müssen ausdrücklich als solche bezeichnet werden, um Unfälle vorzubeugen.

Die Gestellung der Pferde hat bis spätestens 8% Uhr vormittags zu erfolgen.

Die Aufführung der Pferde erfolgt stets in der Reihenfolge der für jedes Pferd ausgesetzten Nummer, welche an der Halster des Pferdes zu befestigen ist.

Die Aufstellung der Pferde erfolgt in zwei Reihen - Front nach der Stadt - straßenweise und in den Straßen nach der Reihenfolge der Hausnummern 1, 2, 3 usw. Die Straßen folgen in alphabetischer Ordnung und werden durch Zeichen, soweit solche vorhanden, bezeichnet werden.

Für das rechtzeitige Erscheinen der Pferde sind die betreffenden Besitzer verantwortlich und werden diejenigen, welche ihre Pferde garnicht oder nicht pünktlich zur Stelle bringen, mit den Musterungsschlägen mit ihren Pferden verlassen, bevor dieselben gemustert werden, auf Grund des § 27 des Gesetzes über die Kriegsmusterungen vom 18. Juli 1878 mit einer Geldstrafe bis zu 150 Mark bestraft werden.

Wiesbaden, den 11. Juli 1913.  
Der Polizeipräsident, v. Schmid.

## Bekanntmachung.

Von beachtenswerter Seite ist darauf hingewiesen worden, daß die auf den Straßen um, freigehalten Mineralwässer, wie Selters, Soda-Wasser usw., an die Abnehmer oft eiskalt verfolgt werden, und daß der Genuss so kalten Wassers, der schon in normalen Zeiten leicht erkrankt werden kann, von langerer Dauer noch sich sieht, in der gegenwärtigen Jahreszeit die Neigung zu derartigen Erkrankungen befördere.

Auf Veranlassung des Herrn Ministers der geistl. Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten werden die Verkäufer von Mineralwässern in Aussicht angewiesen, daß Getränk fernherin nicht kälter als in einem der Trinkhäuser Temperatur entsprechenden Wärmegrad von 10 Grad Celsius abzugeben.

Am Anschluß hieran nehme ich Gelegenheit, daß Publikum vor dem Genuss eiskalter Getränke überhaupt insbesondere über solcher Mineralwässer zu warnen.

Wiesbaden, den 2. Mai 1913.

Der Polizeipräsident, v. Schmid.

## Bekanntmachung.

Im dienstlichen Interesse ist es erwünscht, daß die für die städtischen Behörden und Verwaltungen bestimmten Schriftstücke an die betreffenden Amtsstelle und nicht an die Person des Stelleninhabers adressiert werden.

Durch die persönlichen Adressen treten oft Veränderungen in der Bestellung ein, welche großenteils vermieden werden können, wenn die Auffchrift des betreffenden Schriftstücks gleich als dienstliches kennlich macht.

Falls der Absender über die auständige Amtsstelle im Zweifel ist, empfiehlt es sich, das betreffende Schriftstück an „den Magistrat“ zu adressieren, wobei zutreffendfalls noch der Zusatz: „Armenverwaltung“, „Bauverwaltung“, „Steuerverwaltung“ usw. gemacht werden kann.

Alle die allgemeine Verwaltung betreffenden Schriftstücke sowie etwaige Beschlüsse über den Gesellschaftsgang bei einer städtischen Verwaltungstelle sind gleichfalls an „den Magistrat“ zu richten.

Wiesbaden, den 9. Juli 1913.

Der Oberbürgermeister.

## Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß, sofern die Stadtdienst noch sonstige städtische Bedienstete zur Empfangnahme der zur Stadt- und Steuerlast zu entrichtenden Geldbeträge berechtigt sind.

Nur an die mit der Zwangsvollstreckung beauftragten Vollziehungsbeamten kann zur Abwendung der Frustration rechtsgültige Zahlung erfolgen.

Wiesbaden, den 8. Juli 1913.

Der Magistrat.

## Bekanntmachung.

Zu der am 28. Juli d. J. bis 1. August d. J. auf dem Exterplatz an der Schiersteiner Straße stattfindenden Pferde-Vermusterung ist ein Bescheidnis über den Pferdebestand im Stadtkreise Wiesbaden aufgenommen worden. Die Vorführung der Pferde erfolgt nach 6 örtlich abgegrenzten Bezirken.

Die Pferdebesitzer werden ersucht, bis zu den genannten Tagen im Rathaus, Zimmer 42, Einsicht von dem Bescheidnis zu nehmen und etwaige Anträge auf Berechtigung in Beziehung auf die Anzahl der Pferde, ihrer Reihenfolge bei der Vorführung, Farbe, Aussehen, Größe und Alter stellen zu wollen.

Wiesbaden, den 15. Juli 1913.

Der Magistrat.

## Bekanntmachung.

Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, daß das Sicherheitsamt der Stadtgemeinde Wiesbaden seine Diensträume in dem städtischen Verwaltungsgebäude, Marktstraße 1, hat. Anträge werden entgegengenommen und Auskünfte werden erteilt, wermöglich in den Stunden von 8½ vormittags bis 1 Uhr nachmittags.

Wiesbaden, den 23. Juni 1913.

Der Magistrat.

## Bekanntmachung.

Der starke Verkehr des Publikums auf den einz. Geschäftsabteilungen des Magistrats macht den dort beschäftigten Beamten die Erfüllung ärztlicher sanitätslicher Arbeiten zeitweise fast unmöglich.

Es wird daher zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die Geschäftsräume der städtischen Verwaltung dringende Fälle natürlich ausgenommen - für das Publikum nur während der Vormittagsstunden (von 8 bis 1 Uhr) geöffnet sind, und daß die Beamten ihrer dienstlichen Beauftragung folge leisten, wenn sie außer dieser Zeit gewünschte Rücksprachen ablehnen.

Wiesbaden, den 16. Juli 1913.  
Der Magistrat.

## Bekanntmachung.

Um Angabe des Aufenthalts folgender Personen, welche sich der Fürsorge für hilfsbedürftige Angehörige entziehen, wird ersucht:

des Büttlers Albert Berger, geb. am 26. 2. 1872 zu Neuendorf, des Taglöhners Philipp Befier, geb. am 21. Okt. 1882 zu Wiesbaden,

der ledigen Entzina Welt, geb. am 25. 9. 1883 zu Baden-Baden, der Dienstmagd Juliane Bettinger, geb. am 18. März 1886 zu Lützenhausen,

des Taglöhners Franz Beuth, geb. am 22. August 1887 zu Braunheim, der Dienstmagd Anna Bonhart, geb. am 9. 11. 1889 zu Weilburg,

der ledigen Dienstmagd Caroline Bod, geb. 11. 12. 1884 zu Weilmünster, der ledigen Marie Bohn, geb. am 11. Juni 1884 zu Lauterbach, der led. Dienstmagd Anna Bonhart, geb. am 4. 3. 1887 zu Mainz,

der led. Antonietta Bruska, geb. am 9. 10. 1888 zu Grafenbach, des Buchhalters Karl Buch, geb. am 29. 4. 1880 zu Niederhofheim, des Taglöhners Albert Dietrich, geb. am 24. November 1870 zu Grafendorfau,

des Kleinfelds, Jr. Grundgräbers Josef Egenolf, geb. am 11. Dez. 1873 zu Oberjosbach, des Taglöhners Karl Eiseneder, geb. 25. 2. 1879 zu Friedberg,

des Taglöhners Robert Ewald, geb. 20. 7. 1874 zu Dosen, des Mühlenbauers Willi Fay, geb. am 9. 1. 1868 zu Oberhoffelen,

der ledigen Buchhalterin Hedwig Friebe Kildler, geb. am 18. September 1880 zu Marienberg, des Taglöhners Max Gaedel, geb. am 22. 6. 1876 zu Bieberg, der geschiedenen Chefsteward Albert August Gotthardt, Susanne, geb. Heinzel, geb. am 29. Januar 1873 zu Germerode,

des Zimmermähdens Katharina Grünling, geb. am 26. September 1882 zu Dürmersheim, der Clara Hermann, geb. am 8. Sept. 1889 zu Wehrheim, des Mädlers Theodor Hoffmann, geb. am 10. Aug. 1871 zu Weinheim,

des Taglöhners Karl Horn, geb. am 4. 3. 1878 zu Wiesbaden, des Josef Hundt, geb. am 9. 11. 1881 zu Götzenroth,

der ledigen Henriette Jung, geb. am 18. August 1890 zu Bortig, der geschiedenen Chefrau des Schreibers Peter Jung, Pauline, geb. Kildler, geb. am 11. Dez. 1882 zu Niederschillingen,

des Taglöhners August Klein, geb. am 29. 5. 1879 zu Bierstadt, der ledigen Anna Klein, geb. am 25. 2. 1882 zu Darmstadt, des Taglöhners Emil Knecht, geb. am 8. Okt. 1888 zu Wiesbaden, des Schuhers Ernst König, geb. am 30. 9. 1883 zu Wiesbaden,

des Schuhmachers Willi Krüger, geb. am 27. 2. 1864 zu Kirn, des Albert Kuppers, geb. am 17. 12. 1865 zu Königswinter,

des Christian Küster, geb. am 7. 1. 1875 zu Düsseldorf, des Glasermeisters Heinrich Kubmann, geb. am 16. 8. 1875 zu Biebrich,

der Blüsterin Anna Kujac, geb. am 15. 10. 1873 zu Sommer, des Kleinfelds Bruno Leißner, geb. am 29. 11. 1866 zu Rauhe, des Taglöhners Adolf Leibeler, geb. am 19. September 1873 zu Weinbach,

der led. Ludwig Marshall, geb. 24. 11. 1877 zu Bauerbach, des Fuhrmanns Karl Müller, geb. 2. April 1877 zu Bohnsweiler, der Dienstmagd Katherine Müller, geb. am 9. Jan. 1889 zu Laibach, des Robanus Naumberger, geb. am 28. 8. 1874 zu Winkel,

des Kaufmanns u. Kellners Hermann Reile, geb. am 5. Dez. 1882 zu Mainz,

des Taglöhners Philipp Neumann, geb. am 26. April 1871 hier, des Taglöhners Georg Ott, geb. am 26. 5. 1879 zu Ems, des Kaminbauers Willi Reichardt, geb. am 26. 7. 1853 zu Niederschleiden,

des Taglöhners Otto Reißner, geb. am 3. März 1885 zu Altenau,

der Dienstmagd Bertha Rühling, geb. 20. 5. 1884 zu Neuendorf, des Büttlers David Ruweber, geb. am 21. Januar 1851 zu Biebrich,

des Schneiders Ludwig Schäfer, geb. am 14. Juni 1889 zu Biebrich,

des Taglöhners Wilhelm Schilling, geb. 18. 11. 1886 zu Wiesbaden,

des Justizalloteurs Ernst Schmid, geb. am 17. 3. 1872 zu Kronberg, des Büttlers Kurt Schmid, geb. am 24. 5. 1886 zu Colmar im Elsaß,

der led. Karoline Schöffer, geb. 20. 8. 1879 zu Weilmünster, des Büttlers Max Schönbaum, geb. am 29. Mai 1877 zu Ober-

dollendorf, Heinrich Schumacher, geb. am 7. Februar 1859 zu Raiten, der Dienstmagd Anna Theobald, geb. am 8. 1. 1886 zu Frankfurt am Main,

des Taglöhners Wilhelm Urban, geb. am 3. Dezember 1872 zu Bürge, des Johann Weltz, geb. am 31. 7. 1872 zu Karlsruhe,

des Taglöhners Christo Vogel, geb. am 9. 1. 1888 zu Weinberg, des Taglöhners Karl Weibel, geb. am 9. 11. 1868 zu Dornheim,

der Dienstmagd Anna Wenschin, geboren am 20.